

JS MAGAZIN

DIE EVANGELISCHE ZEITSCHRIFT FÜR JUNGE SOLDATEN // AUGUST 2017

**Fang die
Drohne!**

**Tiere bei
der Armee**

**Letzte
Ausfahrt**

**Abgelegene
Standorte**

**Plötzlich
jeden Tag**

**Paare im
Urlaub**

SUPER JUNGS!

**Die richtige Taktik macht
Fußballteams erfolgreich.
Ein Experte erklärt,
worauf es ankommt**



**ZU GEWINNEN!
Schlagbohr-
schrauber**



JEKYLL & HYDE

Mit riesigen Sätzen rast die Bestie auf mich zu, springt an mir hoch, verbeißt sich in meinen Arm, reißt mich hin und her. Der belgische Schäferhund Marko hat es auf mich abgesehen – gut, dass ich einen Schutzanzug trage. Das war vor ein paar Jahren beim Diensthundezug der Fallschirmjäger in Seedorf, wo mir die Soldaten zeigten, was ihre Hunde so alles können. Nach Dienstschluss durfte ich Schäferhund Marko mit seinem Hundeführer nach Hause begleiten – und erlebte dort ein völlig anderes Tier: Pfote aufs Knie, wedeln, bittender Blick, Wurst aus der Hand. Dass er mir noch am morgen an die Gurgel wollte, hatte Privat-Marko nun völlig vergessen – oder sagen wir: er hatte mir verziehen.

Seit Jahrtausenden dienen Tiere in Armeen – wenigen dürfte es so gut gegangen sein wie Marko und seinen Artgenossen heute in der Bundeswehr. Pferde, Kamele, Hunde starben in Kriegen – wir widmen ihnen einen Text in dieser Ausgabe (S. 14).

Dorothea Siegle, Leitende Redakteurin

AUS DER REDAKTION

EINIGE STANDORTE DER BUNDESWEHR LIEGEN WEITAB VON ALLEM.

Trotzdem ist dort nicht alles schlecht, berichten Soldaten ab Seite 8. Wäre nur die Anreise nicht so aufwändig! Viel Geduld brauchten JS-Mitarbeiter – die Redaktion sitzt in Frankfurt am Main – bei Dienstreisen zum Beispiel nach:

- **Gera per Zug:** vom Hauptbahnhof benötigt man mit Straßenbahn und Bus noch 50 Minuten bis zur Pionierkaserne. Oft fährt der Bus nicht. Fahrzeit: rund 5 Stunden
- **Seedorf per Zug:** Nur weil der Presseoffizier den Reporter in Bremen abholte, kam es nicht zur Odyssee über Harburg und Tostedt inkl. Busfahrt bis zur Fallschirmjägerkaserne. Fahrzeit dennoch: rund 5,5 Stunden
- **Mittenwald:** Mit Zügen ebenfalls 5,5 Stunden, mit dem Auto nur unwesentlich schneller (ohne Stau)

Taktikexperte **TOBIAS ESCHER** erklärt, wie man ein Fußballspiel richtig liest (S. 22):



„Pep Guardiola hat mal gesagt, es sei ein wunderschönes Gefühl, einen Gegner zu analysieren, bis es plötzlich „Klick!“ macht und man herausgefunden hat, wie das Spiel funktioniert. Genau dieser Effekt tritt ein, wenn man sich mit Fußballtaktik beschäftigt.“

FOTOS: PRIVAT
COVER: GETTY IMAGES, BONGARTS, STUART FRANKLIN

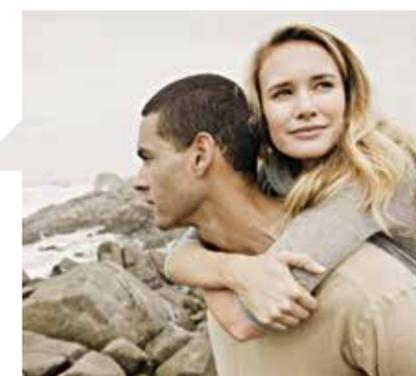


14
Fang die Drohne!
Tiere bei der Armee



22
Los, Jungs! Ein Experte über Fußballtaktik und wie man sie erkennt

28
Plötzlich den ganzen Tag zusammen: Paare im Urlaub



4 EINBLICK

Dienst

6 MAGAZIN

8 WILLKOMMEN IN DER PROVINZ! Abgelegene Standorte und was dort dennoch geht

12 MEINE WELT Die JS-Fotostory

14 KAMERAD AUF VIER TATZEN Wegen ihrer besonderen Talente setzen viele Armeen Tiere ein

17 SCHÖN BRAV SEIN Ab wann Soldaten dem „Ansehen der Bundeswehr“ schaden, ist unklar

Infografik

18 SO SIEHT DAS AUS! Was es in einer evangelischen Kirche alles gibt und wofür es da ist

Leben

20 MAGAZIN

22 DAS LÄUFT RUND Wie man Fußballspiele richtig liest und die Taktik versteht

28 DAS GIBT ARGER Tipps vom Paartherapeuten für den Urlaub zu zweit

30 RATSEL Schlagbohrschrauber zu gewinnen! Plus Sudoku

SEELSORGE IN DER BUNDESWEHR

31 TERMINE Reiten im Erzgebirge, Radeln auf den Spuren von Luther und mehr

32 ALLTAG IN DER FERNE Lagebesprechung und Chorprobe: Als Militärpfarrer im Kosovo

34 DAS LETZTE WORT HABT IHR Die JS-Liebblingsliste, diesmal aus Kümmersbruck

35 TASCHENKARTE, VORSCHAU, IMPRESSUM

36 TASCHENKARTE, CARTOON



EINBLICK

150 Menschen starben bei diesem verheerenden Anschlag Ende Mai im Diplomatenviertel der afghanischen Hauptstadt Kabul, über 450 wurden verletzt. Auch das Hauptgebäude der deutschen Botschaft (Foto) wurde massiv beschädigt. Das Gebäude war wegen seiner exponierten Lage schon Wochen vorher geräumt worden.

FOTO: REUTERS,
MOHAMMAD ISMAIL

DIENST

WIR BLEIBEN DRAN!



ÜBER AUGMENTED REALITY haben wir bereits im Oktober 2011 berichtet und wie sie die Arbeitswelt beeinflussen wird. Mittlerweile testen Israels Streitkräfte Datenbrillen von Microsoft („Hololens“), die ihnen im Einsatz helfen könnten. Sie sollen künftig Lagebilder schneller verfügbar

machen, auch Anleitungen für Reparaturen und andere hilfreiche Informationen könnten auf den Brillen angezeigt werden. Bis diese auch **im Gefecht nutzbar** sind, werden aber mindestens noch einige Jahre vergehen, heißt es in einem Bericht: tinyurl.com/ar-brillen

FÖRMLICHE ANERKENNUNG



Beim „Tag der Bundeswehr“ im Juni gab es wieder viel zu entdecken. Eine förmliche Anerkennung erhält der Fotograf, dem es gelungen ist, erstmals das neue Bw-Lastenfahrzeug „Antilope“ im Dienst zu fotografieren. Hier einige Daten: **Besatzung: 1 Person.** Traglast: maximal 17 Luftballons. Zusätzliche Ausrüstung: Korb. Antrieb: Fuß. Reichweite: unbegrenzt.



FRAG DEN PFARRER! VERLETZT

RALF ECKERT,
Stadtallendorf,
antwortet



Nach vier Wochen Grundausbildung habe ich mir das Knie verdreht. Mindestens vier Wochen bin ich nun kzH. Die Grundausbildung muss ich noch mal machen. Das frustriert mich. Wie gehe ich damit um?

Ihre Frage „Wie gehe ich damit um?“ weist darauf hin, dass Sie sich noch

nicht entschieden haben, welche Meinung Sie zu Ihrem Unfall haben möchten. Sie haben die Wahl: Entweder ist der Unfall dumm gelaufen. ;) Sie verlieren Zeit, sitzen gelangweilt zu Hause und müssen die Grundi neu beginnen. Oder: Sie betrachten die Zeit kzH anders: Sie haben zwei Monate

geschenkt bekommen – bei voller Bezahlung. Sie haben Zeit, Ihre Fitness nach und nach wiederherzustellen. Sie haben auch Zeit für anderes, Sie könnten Ihr digitales Fotoarchiv sortieren, Bürokratie erledigen (z.B. Versicherungen/Absicherung), alte Freunde kontaktieren, sich Wissen anlesen usw. Zugegeben, es geht

nicht alles – das Knie schränkt ein, doch das wird sich bessern. Wenn Sie keine Ideen haben, wie Sie die Zeit sinnvoll füllen können, fragen Sie Ihre Freunde oder Familie nach Ideen. Manchmal fällt den Leuten um uns herum spontan ein, worüber wir schon oft geredet haben, was wir aber nie begonnen haben.



VORWÜRFE BLEIBEN

Nach den Vorfällen von Pfullendorf bleibt die Frage nach guter Führung

Das Ausbildungszentrum Spezielle Operationen in Pfullendorf war Anfang des Jahres in Verruf geraten, der „Spiegel“ hatte von Misshandlungen berichtet und sich auf einen vorläufigen internen Bericht des Verteidigungsministeriums (BMVg) berufen. Die Bundeswehr und eine zivile Staatsanwaltschaft ermittelten, einige Medien, Fachleute und Politiker stellten die Verankerung der Inneren Führung infrage – so auch das JS-Magazin, das sich aber auch auf frühere Vorfälle bezog, bei denen Soldaten gegen Vorschriften verstoßen hatten und Vorge-setzte nicht eingeschritten waren.

Reporter in Pfullendorf: Einige Beschuldigungen, über die berichtet wurde, haben sich nicht bestätigt

Letztlich hat die zivile Staatsanwaltschaft im Bereich der Ausbildung keine strafrechtlich relevanten Verstöße festgestellt. Befragungen ergaben, dass Soldatinnen nicht an der Brust und im Intimbereich betastet wurden, wie es eine Soldatin behauptet hatte. Ermittlungen gegen Mannschafter wegen Aufnahme-ritualen laufen hingegen weiter. Das BMVg kommentierte bereits im Juni: Selbst wenn bei der Ausbildung strafrechtlich keine Vergehen vorlägen, werde weiterhin wegen „gravierende(r) Defizite in Führung, Ausbildung, Erziehung sowie Dienstaufsicht“ ermittelt. Das sei auch auf Grundlage einer neueren Bewertung berechtigt, sagte ein Sprecher mit Verweis auf sichergestellte Fotos, eine Striptease-Stange und Slips. **Mehr:** Zu den entkräfteten Vorwürfen: tinyurl.com/kein-beleg Das BMVg-Statement und weitere Infos: tinyurl.com/ag-pfullendorf

NETZFUND



MIT DEM ENDE DER DDR wurde die Nationale Volksarmee aufgelöst. Eine Dokumentation zeigt nun: Einige ehemalige Genossen treffen sich bis heute, leben in der Vergangenheit und bedauern das Ende der DDR. Die Kameradschaft unter den ehemaligen Soldaten sei weiterhin stark, sagt die Registrierin, aber auch der **Gruppenzwang**. Den spannenden Trailer, Fotos und ein Interview gibt es hier: dievergessenearmee.de

ZAHL DES MONATS

8

komplette Supermärkte betreiben die US-Streitkräfte allein in Deutschland für ihre Soldaten und deren Angehörige. Weltweit sind es nach eigenen Angaben 237 Supermärkte.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE, STEFANIE JÄRK / BUNDESWEHR, MARCO DOROW / ARCHIV / PICTURE-ALLIANCE, THOMAS WARNACK / PICTURE ALLIANCE, WOLFGANG KUMM

WILLKOMMEN IN DER PROVINZ!

Viele Standorte der Bundeswehr liegen fernab von allem. Wer dort dienen muss, sollte Sport mögen oder Naturfreund sein, sonst wird es schnell langweilig. Soldaten geben Tipps, was geht

IDAR-OBERSTEIN, KLOTZBERGKASERNE



Einwohner: 31 000
Nächste Stadt ab 50 000 Einwohner: Trier, 64 km
Nächste Autobahnauffahrt: A62, 24 Minuten
Nächstes Kino: Hoppstädten-Weiersbach, 22 km

STABSFELDWEBEL TORSTEN HEINE RÄT: „Idar-Oberstein wird auch Edelsteinstadt genannt, es ist eine der wichtigsten Schmuckstädte Deutschlands – und die Geburtsstadt von Bruce Willis. In der Innenstadt kann man viele altertümliche Häuser entdecken, versteckt in kleinen Gassen. Das hat Charme. Besuchern empfehle ich einen Gang zur Felsenkirche.“

Unsere Soldaten gehen unter der Woche oft ins Brauhaus oder in die Restaurants „Poseidon“ (Grieche) sowie „Alte Kanzlei“, das für seinen Speißbraten bekannt ist. Am Wochenende sind viele in der Disco „Palacio Granada“.

Ich gebe zu, dass es hier ansonsten **für junge Soldaten etwas gewöhnungsbedürftig** ist, die Region ist eher etwas für Familien. Jüngeren Rekruten rate ich dazu, die zahlreichen Wanderwege zu erkunden – natürlich nur nach Feierabend und ohne Steine im Rucksack. Wer das macht, ist meistens begeistert von der Ruhe und der großartigen Natur.“



VIERECK, KÜRASSIER-KASERNE



Einwohner: 1000
Nächste Stadt ab 50 000 Einwohner: Neubrandenburg, 60 km
Nächste Autobahnauffahrt: A20, 16 Minuten
Nächstes Kino: Ueckermünde, 16 km

TOM HALBIG, GEFREITER, BERICHTET:

„Ich hatte schon häufig Kameraden aus Berlin oder Hamburg, denen hier die Decke auf den Kopf zu fallen drohte. Die nehme ich dann mit auf eine Fahrradtour, die Räder kann man in der Kaserne kostenlos ausleihen. 25 Minuten sind es bis zum „Kiessee“ in Krugsdorf, schon die Strecke dahin begeistert die Großstadtkameraden. **Der See ist fantastisch**, auf einer Seite muss man Eintritt bezahlen, ich bin meistens auf der anderen Seite, da ist der Strand kostenlos, es gibt Beachvolleyball-Felder und einen Kiosk mit Pommes und Co. Wenn wir dann da sitzen, die Füße im Wasser, ein kühles Bier in der Hand, dann vergessen die Kameraden manchmal, Hamburg oder Berlin zu vermissen.“

Ich selbst stamme aus Krugsdorf, zehn Kilometer von Viereck entfernt. Dort bauen meine Frau und ich ein Haus für unsere kleine Familie. Auf dem Dorf hält man zusammen, das ist keine Floskel. Es haben schon so viele Leute mit angefasst, dass wir neulich beim Richtfest ordentlich einen ausgeben mussten. Die guten Freunde und Bekannten sind mir viel wert, und ich glaube nicht, dass ich das in einer Stadt finden würde.

Ich spiele im Verein Fußball und rate jedem, die örtlichen Vereine zu besuchen. Auch **unserre Wälder sind großartig**. Oft bin ich mit unserem Hund unterwegs und sammle Pilze. Die schmecken besser als in jeder Kantine, versprochen.“



CLUBBEN UND ENTSPANNEN

Die gute Nachricht: Feierwütige Soldaten haben in Bad Frankenhausen eine echte Option, den „Cube Club“. Die schlechte Nachricht: Der öffnet nur am Wochenende, ebenso (und unregelmäßig) die „SAX Clubzone“. Während der Woche ist Bad Frankenhausen ganz Kurstadt, wie ein Soldat am Telefon berichtet: sehr „ruhig“. Wer etwas Unterhaltung sucht, muss schon nach Sondershausen (Kino, Bowlingbahn) fahren – oder am besten gleich ins 55 Kilometer entfernte Erfurt.

Vieles geht im Bereich Wasser: Im Sommer lohnt sich die Fahrt zur Talsperre Kelbra. Dort gibt es mehrere Badestrände, einen Bootsverleih, Angebote für Windsurfer und Segler und einen Platz, wo man **grillen und ein Lagerfeuer machen** kann. Nur eine kleine Radtour entfernt von der Kaserne (8 km) liegt das Naturschwimmbad in Heldrungen. Ab Herbst kann man sich in der Kyffhäuser-Therme entspannen: Soldaten bekommen Rabatt, elf Euro kostet die Tageskarte dann, unter anderem gibt es eine Saunalandschaft, um sich von einem anstrengenden Marsch zu erholen.

Der Kyffhäuser ist übrigens ein Mittelgebirge, höchster Punkt: 474 Meter. Auspowern kann man sich zum Beispiel beim **Berglauf** (kyffhaeuser-berglauf.de). Wem das zu flach ist, der findet im Harz mehr Sportmöglichkeiten (1,5 Stunden Fahrt).

BAD FRANKENHAUSEN, KYFFHÄUSER-KASERNE

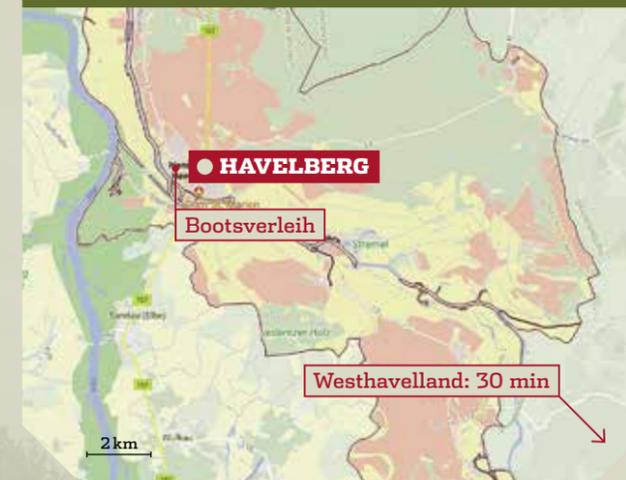


Einwohner: 9000
Nächste Stadt ab 50 000 Einwohner: Erfurt, 58 km
Nächste Autobahnauffahrt: A71, 25 Minuten
Nächstes Kino: Sondershausen, 21 km



Die Bundeswehr unterhält mehr abgelegene Kasernen als jene sechs, die hier vorgestellt werden. Weitere Standorte wie Walldürn, Bückeburg oder Stadum haben es nur ganz knapp nicht in diese Übersicht geschafft

HAVELBERG, ELB-HAVEL-KASERNE



Einwohner: 6000
Nächste Stadt ab 50 000 Einwohner: Brandenburg an der Havel, 70 km
Nächste Autobahnauffahrt: A24, 50 Minuten
Nächstes Kino: Stendal, 33 km

WÖLFE ALS NACHBARN

70 Kilometer bis nach Brandenburg an der Havel, 130 nach Berlin. Bis zum Kino sind es stolze 33 Kilometer. Havelberg liegt so weit ab von allem, dass auf dem nahen Truppenübungsplatz Kletitz ein Wolfsrudel lebt. Unter den abgelegenen Standorten ist Havelberg ganz weit vorn.

Rund um die Kaserne gibt es vor allem Landschaft und Wasser. Am nahe gelegenen Gülper See könnte man wunderbar baden, grillen, Lagerfeuer machen und zelten. Das alles ist aber verboten, denn der See gehört zum weitläufigen Naturpark Westhavelland (westhavelland-naturpark.de), dessen Gebiet geschützt und vor allem bei Wanderern und Vogelbeobachtern beliebt ist. Immerhin: Es gibt andere Seen mit ausgewiesenen Badestellen, auch **dezentere Wassersport mit Kanu und Kajak** ist auf der Havel möglich (Bootsverleih am Campingplatz oder hier: integral-ggmbh.de/elch). Ein Soldat vom Standort empfiehlt den Elb-Radweg und den Bootsverleih, der auch Hausboote für bis zu zwölf Personen vermietet (funboot-havelsee.de, 60 min).

Darüber hinaus bieten sich Sportarten an, für die man viel Platz benötigt, Rennradfahren zum Beispiel. Wenig befahrene Landstraßen gibt es jedenfalls zur Genüge. Erholen kann man sich dann im Biergarten direkt vor dem Kasernen-tor und mit Blick aufs Wasser.

STETTEN AM KALTEN MARKT ALBKASERNE



Einwohner: 5000
Nächste Stadt ab 50 000 Einwohner: Villingen-Schwenningen, 65 km
Nächste Autobahnauffahrt: A81, 47 Minuten
Nächstes Kino: Mengen, 30 km

HAUPTFELDWEBEL MICHAEL SCHWARZ RÄT:

„Stetten ist ein wirklich schöner Ort, hier findet man alles, was man zum Überleben braucht. Aber um etwas zu erleben, muss man schon ein wenig weiter fahren. Zum Beispiel ins knapp zehn Kilometer entfernte Gutenstein, da gibt es eine Einstiegsstelle für Ruder- und Paddelboote auf der Donau inklusive Bootsverleih. Knapp 25 Minuten sind es mit dem Auto bis zu den Zielfinger Seen, da komme ich immer auf dem Weg zur Kaserne entlang. Sehr zu empfehlen ist der Seepark in Pfullendorf, allerdings muss man auch dafür eine halbe Stunde Fahrt einplanen. Dort gibt es eine **Abenteuer- und Fußballgolfanlage** für die Soldaten (seepark-golf.de).

Ein besonderes Abenteuer ist der Campus Galli, eine karolingische Klosterstadt in Meßkirch, die nach Art der Karolinger im 9. Jahrhundert aufgebaut wird. Da lernt man viel über Handwerkskunst und alte Bautechniken. Man kann auch selbst mit anpacken (campus-galli.de).

Wer es alpiner mag, ist wohl besser in den Klettergärten im nahen Albstadt oder Sigmaringen aufgehoben. Zur besten Disco der Region, dem „TOP 10“ in Singen, muss man dann allerdings schon wieder eine Stunde fahren.“



DOWNHILL DURCH DEN BIKERPARK

„Als abgelegen kann man das hier auffassen, ja“, bestätigt ein Presseoffizier am Telefon. Regen in Niederbayern liegt tief im Südosten des Landes, bis zur tschechischen Grenze sind es mit dem Auto gut 30 Minuten. Passau ist die nächste größere Stadt und weit davon entfernt, als Metropole zu gelten.

Aber sportlich geht einiges: Man kann südwestlich von Regen am Geißkopf (1009 Meter) Mountainbike fahren (mit Bikerpark), sich im Bogenschießen üben und sogar **paragliden** (geisskopf.de). Im Osten erstreckt sich der Bayerische Wald, im Winter gibt es dort Pisten für Skifahrer und Snowboarder.

Abends gehen Soldaten ins „Revolution“, **den angesagtesten Club** (in Geiersthal, 20 Kilometer entfernt). Ebenfalls gut besucht ist das „Martinique“ in Regen. Wer sich trotzdem einsam fühlt oder das Gefühl hat, in Regen zu stehen, dem sei die Kirmes „Pichelsteiner Fest“ in der letzten Juliwoche empfohlen, die „fünfte Jahreszeit“ in Regen. Das hier gebrauchte „Falter“-Bier hat schon viele graue Gedanken vertrieben.

REGEN, BAYERWALDKASERNE



Einwohner: 11 000
Nächste Stadt ab 50 000 Einwohner: Passau, 65 km
Nächste Autobahnauffahrt: A20, 46 min
Nächstes Kino: Regen, 2,5 km

KOMMUNIKATOR

Der Stabsgefreite Michael Rein (29) dient beim Civil-Military Cooperation Centre of Excellence (CCOE) in Den Haag/Niederlande. Das CCOE ist eine Einrichtung mehrerer Nato-Staaten mit 50 bis 60 Mitarbeitern. Es soll dazu beitragen, die Zusammenarbeit von Militär und zivilen Organisationen in Krisenländern zu verbessern. Dafür bietet das CCOE Wissen, Unterricht, Austausch und Trainings an.

SG Rein ist einer der wenigen Mannschafter am Zentrum. Er arbeitet im Public-Affairs-Team, ist also gemeinsam mit seinen Vorgesetzten für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Rein fotografiert und dreht Clips. Er pflegt die Website und postet Inhalte im Social Web. Dazu kommen Dienstreisen und besondere Termine: Im Juni hat Rein beim Sommerfest in der deutschen Botschaft als Fotograf ausgeholfen.



Ich poste Inhalte im CCOE-Facebook-Kanal // Vom Direktor bekomme ich „Lob und Anerkennung“ // Pause mit Soldaten aus mehreren Ländern



Motiv aus der Vogelperspektive // Konferenz in Riga: Bei einigen Terminen trage ich zivil // Meine Ausrüstung



Fototermin mit US-General // Unten: der Dienstsitz in Den Haag



Oben: Das CCOE führt Trainings durch. Hier spiele ich einen Einheimischen bei einer Befragung in einem Krisenland // Unten: Kochen mit Freunden, Den Haag ist sehr international, man findet schnell Anschluss // Rechts: Freundin Mia und ihr Hund



KAMERA ZU GEWINNEN!

Wir wollen wissen, was ihr macht! Immer an dieser Stelle zeigen wir Fotos aus eurem Bundeswehralltag. Bewerbt euch unter info@js-magazin.de. Ihr bekommt dafür eine Nikon Coolpix S7000 schwarz (16 Megapixel, 20-fach-Zoom), Wert: rund 165 Euro. Damit könnt ihr euren Dienst für uns fotografieren (in Absprache mit dem Presseoffizier). Als Dankeschön dürft ihr die Kamera behalten. Viel Glück! (Rechtsweg ausgeschlossen.)



Niemand war so stark wie Wojtek. Im Frühjahr 1944, während der Schlacht um Monte Cassino in Italien, schleppte er kistenweise Mörsergranaten steile Berghänge hinauf. Als Lastenträger war Wojtek hilfreich, für die Moral seiner Truppe war er unersetzlich. Meistens blieb er daher im Lager und wartete, bis seine Gefährten der 22. Polnischen Artillerieverorgungskompanie vom Gefecht zurückkehrten. Wenn die Waffen schwiegen, wollte jeder in der Nähe des Bären sein, der den Dienstgrad eines Unteroffiziers führte. Was seine Kameraden beeindruckte: Niemand vertrug so viel wie Wojtek. Selbst eine ganze Flasche Wodka konnte dem von Menschen aufgezogenen Braunbären nichts anhaben.

Joe war viel zierlicher und unauffälliger. Aber für seine Einheit war er überlebenswichtig. Das zeigte sich vor allem

am 18. Oktober 1943, als die 56. britische Brigade gegen Verbände der Wehrmacht kämpfte, die sich in der italienischen Kleinstadt Calvi Vecchia verschanzt hatten. Da sie mit einer langen Belagerung rechneten, hatten die Briten bei ihren US-Verbündeten Luftunterstützung angefordert. Doch die Deutschen leisteten kaum Widerstand, sodass die Briten Calvi Vecchia überraschend schnell einnahmen. Alle Versuche, den Luftangriff per Funk zu stoppen, misslangen. Wenn die Amerikaner nun kämen, würden sie allesamt dem Erdboden gleichgemacht. Als den britischen Soldaten keine andere Möglichkeit mehr blieb, schickten sie den Schnellsten unter ihnen los – Joe. Unbemerkt überwand er die gegnerischen Linien und legte die 30 Kilometer weite Strecke zum amerikanischen Stützpunkt in 20 Minuten zurück. Als er dort eintraf, liefen bereits die Motoren der Kampfflugzeuge



Britische Soldaten trainieren 1940 in Südengland eine Taube, die künftig Nachrichten überbringen soll

Soldaten der Wehrmacht im Jahr 1943 auf Kamelen, vermutlich in Russland



Tragebär Wojtek (1942 bis 1963) inmitten seiner polnischen „Kameraden“ während des Zweiten Weltkriegs (1944)

KAMERAD AUF VIER TATZEN

Schon seit der Antike setzen Menschen Tiere im Kampf ein, weil sie besondere Fähigkeiten haben und keine Fragen stellen. Einige wenige wurden berühmt, unzählige starben

warm. Mehr als tausend Soldaten und noch mehr Zivilisten rettete die Brieftaube Joe das Leben.

BRENNENDE WILDSAUNEN

„Seit es Kriege gibt, sind Tiere zum Einsatz gekommen“, sagt Gerhard Bauer vom Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden. „Schon der römische Geschichtsschreiber Tacitus berichtete von Wildsauern, die in Brand gesteckt und in die gegnerischen Linien getrieben wurden.“ Es gibt berühmte Beispiele wie die Kriegselefanten, mit denen Hannibal über die Alpen zog. Der britische Offizier T. E. Lawrence – besser bekannt als Lawrence von Arabien – verdankte seine Erfolge im Ersten Weltkrieg vor allem den arabischen Beduinen und ihren Kamelen, die deutlich wendiger waren als die besser ausgerüsteten und daher schwerfälligeren osmanischen Truppen.

Dabei schien die große Zeit der Tiere im Krieg Anfang des 20. Jahrhunderts vorüber zu sein. „Militärstrategen haben den Faktor Tier zu Beginn des Ersten Weltkriegs kaum berücksichtigt“, sagt Rainer Pöppinghege, der mehrere Bücher über Tiere im Krieg herausgegeben hat. „Die Streitkräfte haben ganz auf neue Waffentechniken gebaut, aber bald einsehen müssen, dass diese nicht hinreichend sind. Daher haben sie wieder vermehrt auf Tiere gesetzt.“ Neue Fernmeldetechnik sei beispielsweise anfällig gewesen und an der Front oft durch Granaten zerstört worden. Dann kamen sogenannte Meldehunde zum Einsatz. „Bis zu acht Kilometer überwinden diese Hunde unter widrigsten Geländebedingungen, häufig während Artilleriebeschuss“, schreibt Pöppinghege im Buch „Tiere im Ersten Weltkrieg. Eine Kulturgeschichte“.

Rund zehn Millionen Pferde und Maultiere sowie mehrere Hunderttausend Hunde und Tauben wurden von 1914 bis 1918 eingesetzt. Pöppinghege schätzt allein die Zahl der ge-

töteten Pferde im Ersten Weltkrieg auf acht Millionen. Auch im Zweiten Weltkrieg mussten Tiere dienen, vor allem an der Ostfront, berichtet Mieke Roscher, die an der Universität Kassel zu Tier-Mensch-Beziehungen forscht. „Infrastrukturrell war das unwegsame Gelände eher mit Pferden denn mit Autos erschließbar.“

HUNDE ALS LEBENDE BOMBEN

Im Laufe der Militärgeschichte wurden Tiere immer spezialisierter ausgebildet und eingesetzt. „Mit zunehmender Technisierung wurde die reine Kraft der Tiere immer unwichtiger“, sagt Rainer Pöppinghege. „Besondere Fähigkeiten waren nun gefragt.“ So rüstete etwa die Rote Armee im Zweiten Weltkrieg Hunde mit Sprengladungen aus und dressierte sie darauf, unter die deutschen Panzer zu kriechen, wo die lebenden Bomben gezündet wurden. Allerdings ging das im wahrsten Sinne des Wortes öfter nach hinten los. Allzu oft liefen die Hunde in die falsche Richtung und richteten in den eigenen Reihen erheblichen Schaden an.

Etwa zur gleichen Zeit startete das US-Militär das Projekt „X-Ray“: Dabei wurden Fledermäuse probeweise mit kleinen Brandbomben ausgestattet. Es war geplant, sie über Japan abzuwerfen und fernzuzünden, wenn sie sich in Gebäuden eingenistet hatten, um einen Flächenbrand auszulösen. Nachdem jedoch im Mai 1943 einige Fledermäuse entkommen waren und einen Luftwaffenstützpunkt in Flammen gesetzt hatten, wurde das Projekt an die Marine abgegeben und bald darauf zugunsten eines anderen eingestellt – der Atombombe.

Über den bloßen militärischen Nutzen hinaus hatten Tiere oft noch eine weitere Funktion. Der Theologe und Dichter Friedrich Karl von Gerok widmete den Pferden, die im Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) dienten, sein Ge-

dicht „Die Rosse von Gravelotte“. Und in einem Erlebnisbericht aus dem Ersten Weltkrieg heißt es: „Uns hat in den Tagen, da die Welt wankte, ein liebes Hundebellen mehr gegeben als die klügsten Worte der Menschen.“

Für die Soldaten, die im Ersten Weltkrieg monatelang in Schützengräben ausharren mussten, seien die Tiere wie „Boten aus einer besseren Welt“ gewesen, sagt Militärgeschichtler Gerhard Bauer. Doch ebenso wie Pöppinghege sieht er diese Kameradschaft skeptisch. Vieles sei im Nachhinein sentimental aufgebauscht worden. „Oft, auch während der Weltkriege, war etwa die Beziehung der Reiter zu ihren Pferden eher sachlich“, sagt Bauer. „Letztendlich war das Tier auch nur ein Kriegsgeschick, das im Zweifel auf dem Rückzug aufgefressen wurde.“ Trotz aller Verehrung wurden Tiere vor allem in den Kampf geschickt, weil es einfacher war, auf sie zurückzugreifen als auf Menschen. Denn Tiere stellen keine Fragen. „Tiere wurden lange als Sache betrachtet, um dem Menschen zu dienen“, erklärt Bauer.

MAULTIERE UND PFERDE

Bis heute nutzen Armeen Tiere. Die Bundeswehr lässt vermisste oder verletzte Personen, Sprengstofffallen sowie Hinterhalte von Hunden aufspüren. Wo das Gelände für Fahrzeuge unpassierbar wird, setzt sie Pferde oder

SKORPIONE, HAIE, ADLER

- Laut Berichten von 2014 warf der „Islamische Staat“ Kanister voller **Skorpione** über Dörfern im Nordirak ab, um Chaos und Angst zu verbreiten.
- Laut Presseberichten und dem Buch „Die Anthropomorphie: Tiere im Krieg“ versucht das US-Verteidigungsministerium seit einigen Jahren, **Haie mit Hilfe ins Hirn gepflanzter Elektroden fernzusteuern**. Da die Tests geheim sind, ist über Nutzen und Stand der Forschung fast nichts bekannt.
- Minen beseitigt die belgische nichtstaatliche Organisation „Apopo“ mit Hilfe **afrikanischer Riesenhamsterratten**. Die Tiere lernen das Erschnüffeln schneller als Hunde und kamen in Afrika und Asien bereits erfolgreich zum Einsatz.
- Frankreich und die Niederlande trainieren **Adler**, um Drohnen abzufangen, die von Terroristen eingesetzt werden könnten.

Ein Adler, trainiert vom französischen Militär, fängt im Februar 2017 eine handelsübliche Drohne ab. Drohnen gelten als mögliches Trägermaterial bei Terroranschlägen

Ein Kambodschaner übt 2015 mit einer Riesenhamsterratte das Erschnüffeln von Minen

Soldaten des Tragtierzugs der Bundeswehr mit ihren Maultieren bei Bad Reichenhall

Maultiere als Reit- und Tragtiere ein, zuletzt 2004 im Kosovo, 2009 in Afghanistan und 2015 bei Nato-Übungen in Spanien. Im Jahr 2016 beliefen sich die Ausgaben der Bundeswehr für Tiere auf rund 1,3 Millionen Euro. Die Kosten für Haltung und Fütterung eines Tragtieres liegen bei 3000 Euro pro Jahr.

Die Bedeutung der Reit- und Zugtiere hat zwar durch die Motorisierung abgenommen, aber Tiere mit speziellen Fähigkeiten, etwa Spürhunde, „werden sicher weiterhin verwendet“, sagt Historiker Bauer. „Und Roboter werden in Kriegen nicht nur Tiere ablösen. Sie sollen ja anstelle von Menschen eingesetzt werden, um diese zu bewahren.“

Internationale Abkommen zum Tierschutz in Konflikten, vergleichbar mit den Genfer Konventionen für Menschen, gibt es laut Verteidigungsministerium bisher nicht. Das „Animals in War Memorial“ in London erinnert an die Schicksale der Tiere in Kriegen. Es ist allen Tieren gewidmet, die für britische und alliierte Streitkräfte in Einsätzen starben: „They had no choice“, steht dort in den Kalkstein gemeißelt.

Jan Mohnhaupt



SCHÖN BRAV SEIN

Als Soldat darf man das „Ansehen der Bundeswehr“ nicht schädigen. Aber was meint das überhaupt? Das ist nicht immer klar zu sagen

Der Begriff „Ansehen der Bundeswehr“ steht im Soldatengesetz. Nach Paragraf 17, Absatz 2, muss das Verhalten jedes Soldaten dem „Ansehen der Bundeswehr sowie der Achtung und dem Vertrauen gerecht werden, die sein Dienst als Soldat erfordert“. Auch wenn ein Soldat nicht im Dienst und außerhalb von Bundeswehr-Liegenschaften unterwegs ist, soll er sich so verhalten, dass er das Ansehen der Bundeswehr sowie die Achtung und das Vertrauen, die seine dienstliche Stellung erfordern, nicht ernsthaft beeinträchtigt.

ENTLASSUNG MÖGLICH

Was meint das konkret? Wenn sich ein Soldat im Dienst danebenbenimmt und das sogar an die Öffentlichkeit kommt, wird ihm vorgeworfen, das Ansehen der Bundeswehr ernsthaft beeinträchtigt zu haben. Ein Ausbilder, der seine Untergebenen beleidigt, drangsaliert oder schlägt, wäre ein Beispiel dafür. Oder ein Vorgesetzter, der gegenüber Soldatinnen frauenverachtend auftritt. Ermittelt die Bundeswehr in solchen Fällen und berichtet in der Folge Medien darüber, schädigt der Verdächtige dadurch eventuell auch das Ansehen der Bundeswehr. Ein Beispiel dafür, dass ein Soldat nicht der Achtung und dem Vertrauen gerecht wird, die sein Dienst erfordern, ist das Fahren unter

Alkohol- oder Drogeneinfluss, und zwar im Dienst ebenso wie außerhalb des Dienstes. Wer dies tut, begeht ein Dienstvergehen und schadet eventuell auch dem Ansehen der Truppe. Auch jeder (geahndete) Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz kann als Verstoß gegen Paragraf 17 eingestuft werden.

Sicherlich wird die Disziplinarmaßnahme unterschiedlich hart ausfallen, je nachdem, ob sich ein „einfacher“ Mannschaftssoldat danebenbenimmt

ZUM NACHLESEN

- Soldatengesetz, §17, Abs. 2: Verhalten im und außer Dienst // §55, Abs. 5: Entlassung
- A-2160/6: Wehrdisziplinarordnung und Wehrbeschwerdeordnung, 1.27: Teilnahme am Straßenverkehr unter Einfluss berauschender Substanzen

oder ein vorgesetzter Offizier. Dabei kommt es auch immer auf das bisherige Verhalten der Soldaten an: Wer sich schon Fehlritte geleistet hat, muss mit einer härteren Bestrafung rechnen. Paragraf 55 des Soldatengesetzes sieht sogar vor, dass Zeitsoldaten, die noch keine vier Jahre Dienstzeit abgeleistet haben, fristlos entlassen werden können, wenn sie Dienstpflichten verletzt haben und ihr Verbleib das Ansehen

der Truppe gefährden würde. Die Bundeswehrjuristen gehen davon aus, dass ein Verstoß nicht nur dann vorliegt, wenn man das Ansehen der Bundeswehr tatsächlich geschädigt hat. Sondern schon dann, wenn das Verhalten nur dazu geeignet wäre, das Ansehen zu schädigen – eine schwammige Definition!

WAS GILT PRIVAT?

Schwierig ist auch die Formulierung, dass man das Ansehen der Bundeswehr nicht schädigen darf, auch wenn man nicht im Dienst und nicht in der Kaserne ist. Welches private Verhalten aber schädigt die Bundeswehr? Wer will – zumal bei einem Staatsbürger in Uniform! – definieren, was ein Fehlverhalten ist? Darf ich in meiner Freizeit grüne Haare tragen und auf einem Musikfestival anzügliche Lieder grölen? Vermutlich schon. Der Kommentar zum Soldatengesetz von 2006 sagt: Ein privates Fehlverhalten eines Soldaten ist in der Regel nicht der Bundeswehr als Institution zuzurechnen. Der Kommentar mahnt: Die Truppendienstgerichte sollten sich auf diese Auslegung zurückbesinnen. Wenn man Zweifel hat, ob man das Ansehen der Bundeswehr geschädigt hat, kann man sich über den Dienstweg beschweren und damit die Entscheidung überprüfen lassen. Ch. Peter, F. Ehring

SO SIEHT DAS AUS!

Hochzeit des Kumpels, Taufe des Neffen: Gut, wenn man sich dann in der Kirche auskennt. JS erklärt, was es in einer evangelischen Kirche alles gibt und wofür es da ist

KANZEL

Von der Kanzel aus predigen die Geistlichen oft. Die Kanzel, eine Plattform mit Brüstung, ist so hoch oben, damit die Kirchgänger gut hören können, was der Pfarrer sagt. Das hat auch eine symbolische Bedeutung: Das Wort Gottes, die Verkündigung in der Predigt, ist in der evangelischen Kirche sehr wichtig.

LESEPULT

Am Lesepult wird aus der Bibel vorgelesen. Oft stehen hier Laien, also Gemeindemitglieder, und lesen einen Bibelabschnitt vor.

KREUZ

Das Kreuz ist das zentrale Symbol der Christen. Es erinnert an den Tod Jesu Christi, der am Kreuz gestorben ist. Jesu Tod zeigt den Menschen, dass Gott mit ihnen durch alles Leiden geht.

ALTAR

Der Altar ist der zentrale Ort in der Kirche. Strenggenommen ist das ein Tisch - kunstvoll verziert oder schlicht gehalten. Um den Altar versammelt sich die Gemeinde zum Abendmahl.

ABENDMAHLSGERÄT

Kelch und Patene - das ist ein Teller - stehen für das Abendmahl bereit. Sie erinnern an die letzte Mahlzeit Jesu mit den Jüngern vor seiner Kreuzigung. Das Brot (oder die Oblate) steht für den Leib Christi, der Wein für sein Blut.

SAKRISTEI

Gewänder, Leuchter, Abendmahlszubehör, Kollektenbeutel: Die Sakristei ist ein Nebenraum, in dem Dinge aufbewahrt sind, die für den Gottesdienst benötigt werden. Die Pfarrer nutzen die Sakristei, um sich umzukleiden und um sich auf den Gottesdienst vorzubereiten.

LIEDERTAFEL

Die Liedertafel zeigt die Nummer der Lieder und des Psalms im Gesangbuch an - in der Reihenfolge, wie sie im Gottesdienst gesungen bzw. gebetet werden.

TAUFBECKEN

Mit der Taufe wird man in die christliche Gemeinde aufgenommen. Die Taufe und das Abendmahl sind die beiden Handlungen in der Kirche, die unmittelbar an Jesus erinnern - sogenannte Sakramente. Jesus wurde getauft und teilte Brot und Wein mit seinen Jüngern.

KOLLEKTENBEUTEL

Im Gottesdienst geht der Kollektenbeutel um. Die Gemeinde sammelt darin Geld für ein Hilfsprojekt - welches, wird zuvor gesagt. Man kann Geld spenden, ist aber nicht dazu verpflichtet.

ORGEL

Zur besonderen Stimmung im Gottesdienst gehört die Musik. Die Orgel kann Pfeifentöne, Trompetentöne, Flötentöne erzeugen und ist wie ein kleines Orchester - deshalb gibt es sie in jeder Kirche.

GESANGBÜCHER

Am Eingang finden Besucher die Gesangbücher. Das Evangelische Gesangbuch besteht aus einem Teil mit 535 Liedern, der in allen evangelischen Kirchen gleich ist. Dem folgen ein Regionalteil - je nach Landeskirche -, Gebete, ein Kalender mit den Sonntagen und viele Hintergrundinformationen.

KOLLEKTENDOSE

Am Ausgang werden manchmal Spenden gesammelt, meist für die Arbeit in der Gemeinde.

KIRCHENBÄNKE

Die Bänke stehen in der Regel rechts und links des Hauptgangs im Kirchenschiff. Früher war es in den Kirchen üblich, zwischendurch zu knien. Wenn es also Kniebretter gibt, ist das in evangelischen Kirchen ein Überbleibsel aus früheren Zeiten.

KÜSTER

Küster sind eine Art Hausmeister für Kirchen und die anderen Gebäude der Gemeinde. Sie bereiten Gottesdienste vor, helfen beim Glockenläuten, zünden Kerzen an und stellen alles für das Abendmahl bereit. In manchen Gegenden heißen sie auch Kirchendiener oder Messner.

LEBEN

BERUF DES MONATS

Lutz Scharf (35) reist in abgelegene, oftmals wenig erschlossene Regionen, etwa ans Horn von Afrika (Somaliland, Eritrea) oder in den Kongo. Scharf organisiert und leitet Kleingruppenreisen. Regelmäßig ist er in Äthiopien und am Kilimandscharo unterwegs, zuletzt hat er auf einer Expeditionsreise eine Tour durch Madagaskar entwickelt.

Scharf reist mit maximal zwölf Personen, er wandert tagelang mit ihnen, macht Mountainbiketouren, paddelt. „Ich sehe spannende Regionen, und das für Geld“, sagt er. Dafür muss Scharf einiges können: verlässlich und flexibel organisieren, körperlich fit und sportlich sein, den Kunden Wissen vermitteln und professionell-freundlich bleiben, selbst wenn mal ein Wunsch oder



die Ansicht eines Kunden unangemessen sind. „Man muss Reisegruppen lesen und führen können.“

Der Leipziger arbeitet freiberuflich für Anbieter von Erlebnis- und Trekkingreisen. Die meisten Reiseleiter haben studiert. Scharf ist Ethnologe, auch Biologie oder eine Regionalwissenschaft bieten gute Grundlagen. Wer in die Branche einsteigt, reist zunächst als Assistent mit, 30 Jahre gilt inoffiziell als Mindestalter.

LEITER VON ERLEBNISREISEN Die Welt sehen

- **Für wen?** Nervenstarke, fitte Organisationstalente mit „Dienstleistergen“
- **Für wen nicht?** Unflexible Leute, die viel Sicherheit brauchen
- **Für was?** „Für Miete und Alltag reicht es, für eine Familie eher nicht“



FRAG DEN PFARRER! TAUFPATEN

ANDREAS SPELMEYER,
Oldenburg,
antwortet



Wir wollen unsere Tochter taufen lassen und haben zwei Taufpaten ausgewählt. Beide sind aber nicht in der Kirche. Und andere kommen eigentlich nicht infrage. Was können wir tun?

Schön, dass Sie sich für die Taufe entschlossen haben. Sie gibt Ihrem

Kind ein „Siegel“, dass es für immer zu Gott gehört, egal was passiert. Von Martin Luther wird überliefert, dass er in Zeiten der Angst und der Sorgen mit Kreide auf seinen Tisch schrieb: „Ich bin getauft!“ – und daraus Trost und Kraft schöpfte. Damit die Taufe so wirken und helfen kann, braucht der Täufling Menschen, die

ihn oder sie auch in den Fragen des Glaubens begleiten. Genau das versprechen Eltern und Paten in der Tauffrage mit den Worten „Ja, mit Gottes Hilfe!“. Deshalb müssen Paten und Patinnen Mitglieder der Kirche sein. Alle anderen können natürlich auch liebevolle Tanten und Onkel sein, aber eben keine Paten.

Wenn es Ihre Kandidaten ernst meinen, können sie für die Übernahme dieses Amtes auch in die Kirche eintreten. Es kann auch helfen, mit Ihrem Pfarrer noch einmal zu bereden, was Sie von einem Taufpaten erwarten und was tatsächlich dessen Aufgaben sind. Vielleicht ergeben sich dann noch andere mögliche Paten.

STADIONFIEBER

NEUE VEREINE UND NEUE ALTE TRAINER

Sportjournalist **DIRK BRICHZI** macht gewagte Voraussagen



Ich könnte jetzt hier den Meister und die Absteiger der kommenden Saison voraussagen. Oder den ersten Trainer, der entlassen wird. Das ist mir alles längst klar. Aber ich will keinem den Spaß an der Saison verderben. Einige andere Entwicklungen der Spielzeit 2017/2018 möchte ich dennoch nicht verschweigen.

RB Leipzig wird aufgelöst: RB-Chef Dietrich Mateschitz platzt nach dem Aus in der Champions-League-Vorrunde (nach einem 1:3 im letzten Spiel gegen RB Salzburg) der Kragen: Erst schmeißt er Trainer Hasenhüttl und Manager Rangnick raus, nach ein paar auf Ex getrunkenen Dosen seines eigenen Getränks gerät er richtig in Rage und löst gleich den ganzen Verein auf. In München sehe er größeres Potenzial, sagt er – und kauft den TSV 1860 auf – der dann RB München heißt.

Kriselnde Vereine denken um und verpflichten wieder Trainer der alten Schule: Schleifer, die Taktik als neumodischen Kram abtun und

stattdessen auf Kondition, krachende Kabinenansprachen und die hohe Kunst des Grätschens setzen. Peter Neururer bekommt einen Vertrag bei Schalke 04, Christoph Daum kehrt aus Rumänien zurück und macht Leverkusen zum Vizemeister, Zettel-Ewald Lienen wechselt von St. Pauli auf die HSV-Bank.

Apropos! Der HSV erreicht wieder die Relegation: Zwei Spielzeiten mit der Rettung schon nach 34 Spieltagen, das war den Fans und auch der Mannschaft zu langweilig. Schon nach fünf Spieltagen liegt der HSV auf Rang 16, festigt nach und nach den Platz sowohl nach oben als auch nach unten. In Gefahr gerät er nur, als Lasogga plötzlich auftrumpft und der HSV mit einem unerwarteten Sieg gegen Augsburg bis auf einen Zähler an Platz 15 heranreicht. Doch ein 0:8 in der nächsten Partie gegen die Bayern sichert den Hanseaten die Relegation.

Christian Streich ist der erste Trainer, der rausgeschmissen wird. Jetzt habe ich es doch verraten.

NETZFUND



BURP – und plötzlich sitzt da Homer Simpson auf der Couch. Der französische Geschichtslehrer François Dourlen verpflanzt auf Instagram die Simpsons und andere Kunstfiguren in die Realität. Dazu hält er sein

Smartphone mit einem Bild vor einen passenden Gegenstand oder eine Person. So **hängt er Super Mario an eine Eckfahne** oder **lässt Marge Simpson eine Blume aus dem Haar wachsen**. tinyurl.com/JS-francoisdourlen

ZAHL DES MONATS

2335

neue Planeten haben NASA-Wissenschaftler in den vergangenen Jahren mit dem Weltraumteleskop Kepler erspäht. **50 davon seien erdähnlich** und könnten Voraussetzungen für Leben bieten (CNN).

WELTVERBESSERER

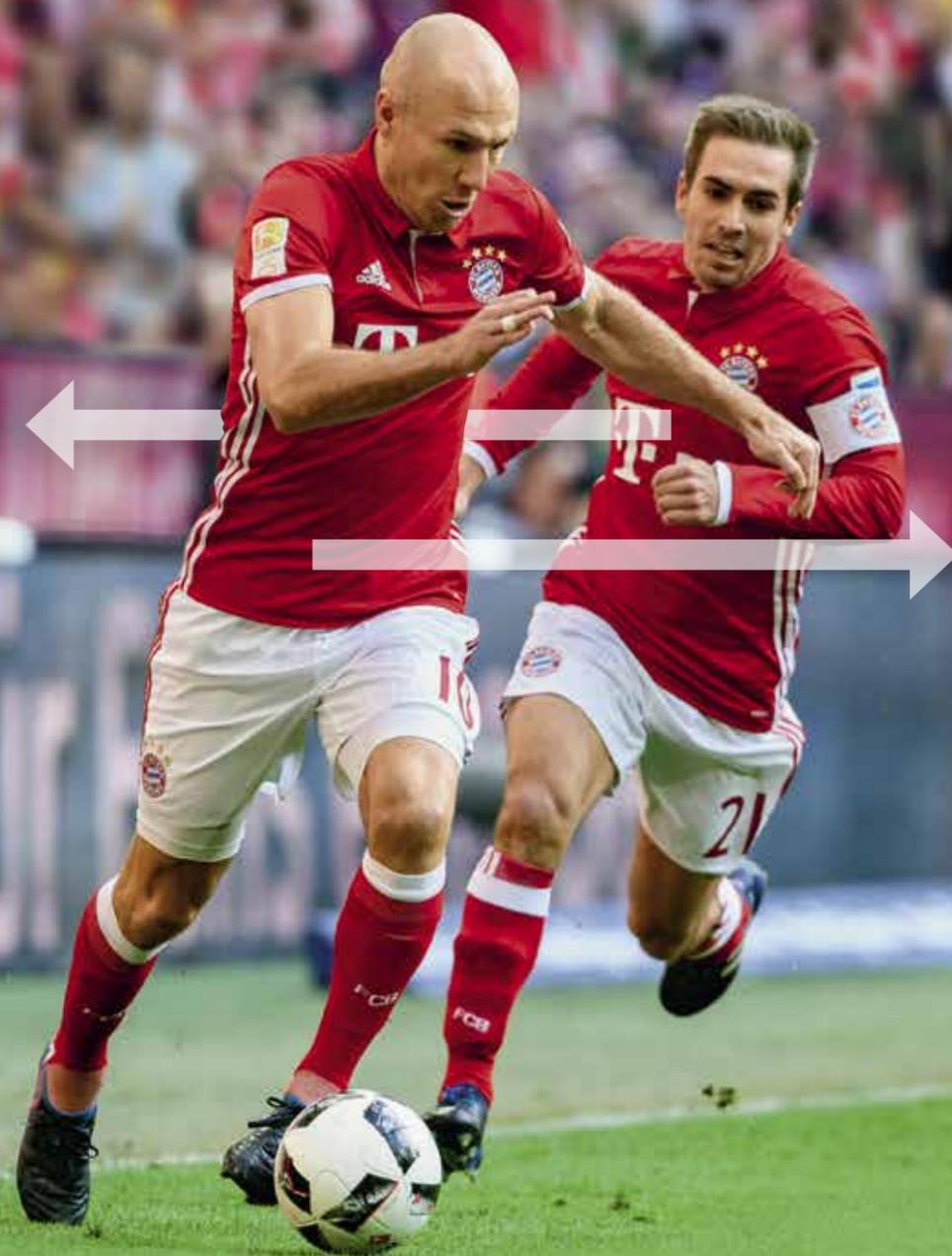
GERAUSCHLOS ABHEBEN

Am Traum vom fliegenden Auto arbeiten derzeit gleich mehrere Tech-Konzerne. Neva Aerospace



aus Großbritannien hat jüngst ein Konzept vorgelegt, das Experten als realistisch einschätzen – trotz des futuristischen Designs. Das „Airquadone“ soll 500 Kilogramm wiegen und mit einer elektronischen Batterieladung bis zu 40 Kilometer fliegen können. tinyurl.com/JS-Flugauto

FOTOS: PRIVAT / ARCHIV / PRIVAT / SCREENSHOT JS / NEVA AEROSPACE



Gleich zieht Arjen Robben nach innen. Philipp Lahm „hinterläuft“ ihn, und zieht so einen Gegenspieler auf sich. Solche taktischen Raffinessen können Spiele entscheiden

DAS LÄUFT RUND

Tobias Escher bloggt über Fußball und macht Taktikanalysen fürs Fernsehen. Drei Fragen helfen ihm, ein Fußballspiel richtig zu lesen

Mai 2006. Nur noch wenige Wochen bis zur WM im eigenen Land. Deutschland hat soeben in einem Testspiel gegen Japan nur 2:2 gespielt. Vor allem die Abwehr versagte beim Treffer zum zwischenzeitlichen 0:2. Dachte ich zumindest. Dann kam der Auftritt von TV-Experte Jürgen Klopp. „Nein“, sagte der damalige Mainz-Trainer. Nicht der Verteidiger sei schuld, sondern die Mittelfeldspieler. Sie hätten weiter außen stehen und den Pass verhindern müssen, der zur Flanke geführt hat.

An diesem Tag veränderte sich mein Verständnis von Fußball. Was Klopp sagte, ergab Sinn – mehr Sinn, als den Verteidigern die Schuld zu geben. Ich fing an, mich nicht mehr mit oberflächlichen Antworten zufriedenzugeben, sondern auf taktische Details zu achten. Und ich erkannte, dass der Fußball unter Trainern wie Pep Guardiola, Jürgen Klopp – oder jüngst Julian Nagelsmann – taktisch immer ausgereifter geworden ist.

Wer lernen will, die Schwächen und Stärken eines Teams zu analysieren,

braucht 90 Minuten Zeit. Die Zusammenfassung in der Sportschau, die nur wenige Höhepunkte zeigt, reicht dafür nicht aus. Entscheidend sind meist Kleinigkeiten. Wie sich Spieler bewegen, welche Laufwege sie nehmen, wie sie sich aufeinander einstellen. Um das zu erkennen, muss man das gesamte Feld betrachten – auch die Spieler, die gerade nicht am Ball sind.

Den besten Blick hat man als Besucher im Stadion. Eine Alternative bieten die Taktik-Cams, die Sky oder das ZDF parallel zu den TV-Übertragungen im Internet zeigen. Dort können Fans das Spiel über eine Stadiontotale verfolgen, auf der taktische Formationen und die Bewegungen aller Spieler gut zu erkennen sind.

Bei der Analyse eines Fußballspiels stelle ich mir drei Fragen. Erstens: **Welche Aufstellung hat der Trainer gewählt?** Ob ein Trainer einen, zwei oder drei Stürmer aufstellt, beeinflusst das Spiel. Genauso, ob die Mannschaft mit einer Dreier-, Vierer- oder Fünferkette spielt oder ob auf den Flügeln ein oder zwei Außenspieler zum Einsatz kommen.

In den ersten Minuten eines Spiels versuche ich, die Formationen beider Mannschaften zu bestimmen. Zur Erinnerung: Die Aufstellung kann man mit Zahlenketten beschreiben. Vier Verteidiger, vier Mittelfeldspieler, zwei Stürmer: 4-4-2. Drei Verteidiger, vier Mittelfeldspieler, drei Stürmer: 3-4-3. Manchmal spielen Teams auch mit vier Linien. Vier Verteidiger, zwei defensive Mittelfeldspieler, drei offensive Mittelfeldspieler, ein Stürmer: 4-2-3-1.

Auf dem Feld sind diese Formationen nicht immer deutlich. Fußball ist kein Synchronschwimmen, Fußballer sind keine Roboter. Nicht immer füllen Spieler ihre taktische Rolle ideal aus und bewegen sich so über den Platz, wie der Trainer sich das vorstellt.

Zudem agiert jedes Team unterschiedlich, je nachdem, wer gerade im Ballbesitz ist. Bekommt eine Mannschaft den Ball, laufen die Spieler nach vorne und schaffen Anspielmöglichkeiten. Häufig rücken neben den Stürmern auch einzelne Verteidiger nach vorne. Verliert eine Mannschaft den Ball, kehren die Spieler in die eigene Verteidigung zurück.

Ein Beispiel: Viele Teams verteidigen mit zwei Abwehrketten mit jeweils vier Spielern. Davor agieren zwei Angreifer. Das ergibt ein 4-4-2. Nach der Balleroberung zieht sich ein Mittelfeldspieler in die Abwehr zurück. Die Außenverteidiger rücken dafür nach vorne. Es entsteht ein 3-3-3-1. Die offensive Formation ist eine andere als die defensive (siehe Grafik 1).

Die zweite Frage lautet: **Welche taktischen Mittel verwendet eine Mannschaft besonders häufig?** Gerade in der Verteidigung sagt eine Zahlenkombination alleine wenig aus. Erst mit den taktischen Mitteln wird sie bedeutend. Wichtig ist, wann eine Mannschaft den Gegner attackiert.

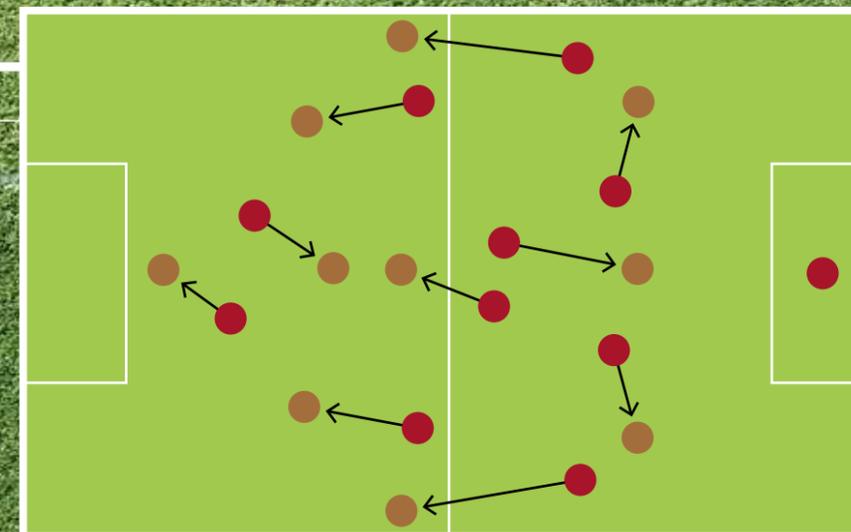
Rücken die Spieler weit in die gegnerische Hälfte vor, setzen sie bereits die Verteidiger unter Druck? Oder ziehen sie sich hinter den Mittelkreis zurück, warten und lauern auf Fehler des Gegners im Mittelfeld?

Auch bei Ballbesitz wenden Mannschaften verschiedene taktische Mittel an. Oft erkennt man diese an den Bewegungen der Angreifer: Wohin bewegen sie sich? Welche Räume läuft eine Mannschaft besonders häufig an, welche eher selten?

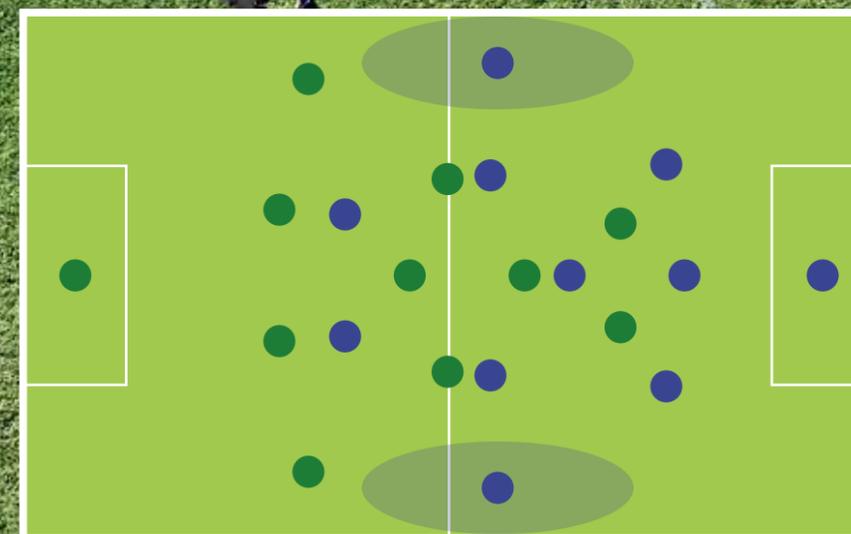
Die dritte und entscheidende Frage einer Taktikanalyse ist: **Wie beeinflussen sich die Taktiken der Teams gegenseitig?** Wo hat ein Team einen Vorteil, wo einen Nachteil? Wo

entstehen freie Räume? Um das besser zu sehen, male ich die Formation beider Teams auf ein Blatt Papier.

Beispiel: Die Begegnung Werder Bremen gegen die TSG Hoffenheim vom 33. Spieltag der Vorsaison. Hoffenheim greift in einem 3-5-2 an. Werder verteidigt mit einem 4-3-1-2 (auch bekannt als Raute) und versucht, früh zu stören. Weil Bremens Formation auf das Zentrum ausgelegt ist, ergeben sich für Hoffenheim Räume auf den Flügeln, die das Team ausnutzt. Zur Halbzeit steht es 5:0 für Hoffenheim. In der zweiten Halbzeit stellt Bremen auf ein 3-5-2 um, hat keine Unterzahl mehr auf dem Flügel und schießt immerhin noch drei Tore (siehe Grafik 2).



1 Umschalten. Aus einem 4-4-2 (rot) in der Defensive wird bei Ballbesitz durch Positionswechsel ein offensives 3-3-3-1 (hellrot).



2 Überflügelt. Werder (grün) konzentriert sich auf die Mitte, lässt Hoffenheim (blau) aber zu viel Raum auf den Außenbahnen. Zur Halbzeit führt Nagelmanns Team mit 5:0.



Die beiden „Sechser“ Julian Weigl (links) und Gonzalo Castro (rechts) laufen beim Spiel gegen Schalke 04 die Räume vor der Abwehr zu

ZEHN TAKTIK-BEGRIFFE, UM SCHLAU ZU KLINGEN

Doppelsechs

Ein „Sechser“ ist ein zentraler Mittelfeldspieler vor der Abwehr. Eine Doppelsechs bezeichnet eine Formation, bei der zwei Mittelfeldspieler vor der Abwehr spielen. Populäre Doppelsechs: Bastian Schweinsteiger und Sami Khedira in der Nationalelf.

Falsche Neun

Eine „Neun“ ist im Taktik-sprech ein zentraler Mittelstürmer. Lässt sich der Mittelstürmer häufig ins Mittelfeld fallen, spielt er nicht mehr wie ein „echter“ Stürmer. Daher der Begriff falsche Neun.

Hinterlaufen

Leicht erklärt am Zusammenspiel zwischen Arjen Robben und Philipp Lahm: Robben zieht in die Mitte, Lahm läuft hinter ihm im Vollsprint an der Seitenlinie den Flügel herunter – und zieht damit einen Gegenspieler auf sich.

Inverser Außenstürmer

Normalerweise spielt ein Rechtsfuß auf Rechtsaußen und ein Linksfuß auf Linksaußen. Spielt ein Spieler mit dem „falschen Fuß“ auf einem Flügel, bezeichnet man ihn als inversen Außenstürmer.

Mann-/Raumdeckung

Entweder decken die Verteidiger ihre Gegenspieler eng und verfolgen sie. Oder die Spieler verschieben im Raum und versuchen, keine

Lücken in der Defensive entstehen zu lassen. Die meisten Teams spielen eine Mischung aus Mann- und Raumdeckung.

Polyvalenz

Ein polyvalenter Spieler kann mehrere Positionen spielen. Joshua Kimmich wäre ein Beispiel: Er spielt als Rechtsverteidiger, Innenverteidiger und Sechser.

Pressing

Wenn eine Mannschaft den Gegner stört, spricht man vom Pressing. Sie befindet sich dabei in ihrer Defensivformation, anders als beim Gegenpressing, das direkt nach einem Ballverlust aus der Offensivformation heraus ausgeführt wird. Stört das Team den Gegner bereits in dessen Hälfte, spricht man vom Angriff-

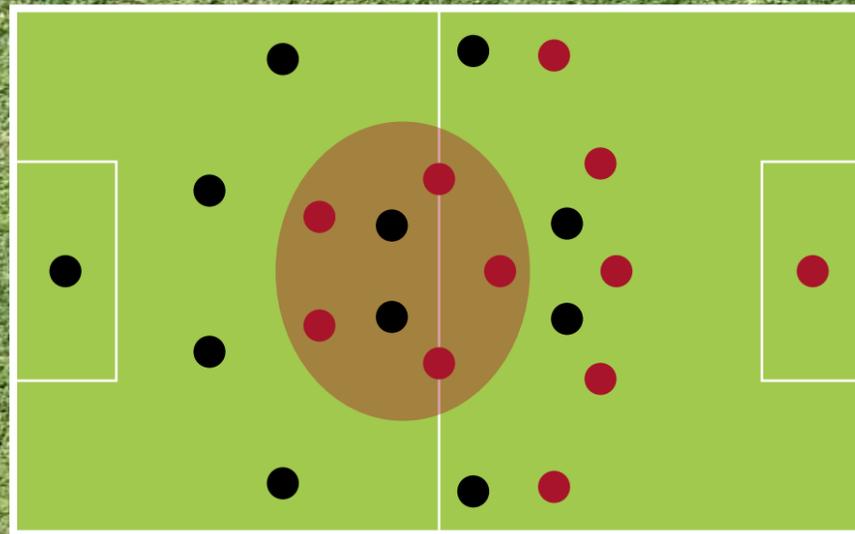
pressing. Sucht sie erst im Mittelfeld Zweikämpfe, ist von Mittelfeldpressing die Rede.

Umschaltmoment

Bei Ballgewinn entsteht ein Umschaltmoment. Weil der Gegner noch in der Offensivformation steht, kann ein schneller Konter erfolgen.

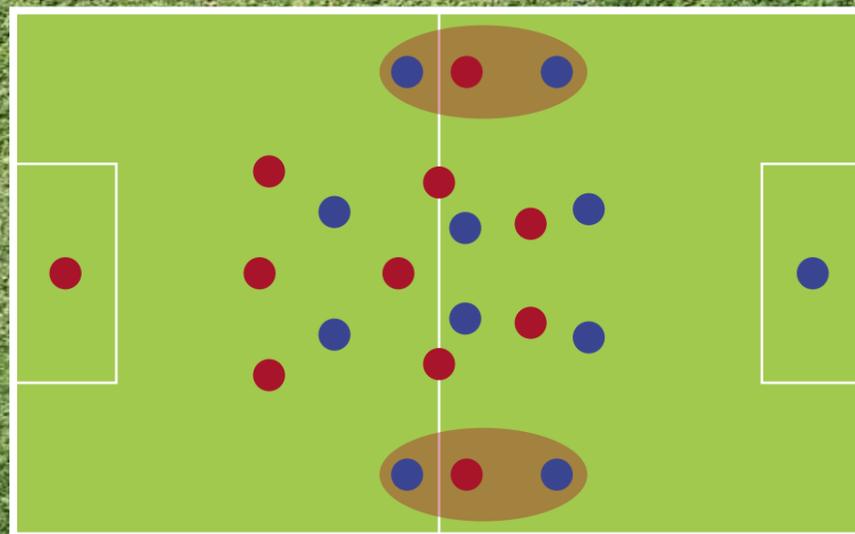
Zwischenlinienraum

Oft verteidigen Teams mit zwei Abwehrketten: Eine Kette in der Verteidigung, eine im Mittelfeld. Der Raum, der zwischen den Linien offen ist, bezeichnet man als Zwischenlinienraum. Oft versuchen offensive Mittelfeldspieler, in den Raum zwischen den Linien zu gelangen. Mesut Özil beherrscht diese Kunst besonders gut.



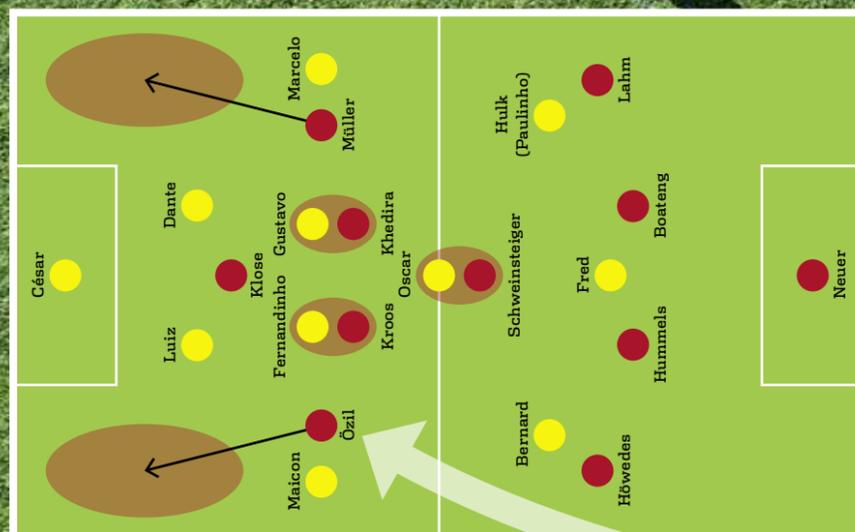
Beton. Gegen ein defensives 5-3-2 (rot) ist nur schwer anzukommen. Die angreifende Mannschaft im 4-4-2 (schwarz) muss geduldig die Lücke suchen.

3



Rasenschach. Hoffenheim (blau) verschafft sich in Freiburg (rot) mit einem 4-4-2 einen Vorteil auf den Außenbahnen. Streich kontert später und stellt sein Team ebenfalls auf ein 4-4-2 um.

4



Kantersieg. Das legendäre 7:1 gegen Brasilien hatte ein taktisches Fundament: Deutschland blockierte das Mittelfeld der Brasilianer und nutzte die freien Räume hinter den Außenverteidigern.

5

Ein Beispiel, das häufig in der Bundesliga zu beobachten ist: Eine Mannschaft will das Spiel mit einer Viererkette aus der Abwehr heraus aufbauen. Der Gegner verteidigt in einem 5-3-2, stört aber erst im Mittelfeld. Die verteidigende Mannschaft ist um den Mittelkreis herum in der Überzahl, das angreifende Team kann nicht mehr über das Zentrum vorrücken. Alternative: Lange Pässe spielen oder den Ball laufen lassen, bis sich eine Lücke auftut (Grafik 3).

Wie sich zwei Teams mit taktischen Umstellungen ausgleichen können, zeigt die Begegnung Freiburg gegen Hoffenheim vom 24. Spieltag der vergangenen Saison. Freiburg beginnt im 3-5-2, Hoffenheims Trainer Julian Nagelsmann setzt auf ein 4-4-2, um sich mit zwei Flügelspielern eine Überzahl auf den Außenbahnen zu verschaffen (Grafik 4). Freiburgs Trainer Christian Streich reagiert und stellt ebenfalls auf 4-4-2 um. Der Vorteil für Hoffenheim

ist dahin. Nagelsmann schickt einen Mittelfeldspieler in die Verteidigung und versucht, Freiburg mit einem 5:3:2 auszubremsen (Grafik 3). Wieder zieht Streich nach und lässt sein Team in der gleichen Formation agieren. Das Spiel endet 1:1.

Im besten Fall hilft die taktische Analyse des Gegners, den perfekten Matchplan zu finden. Als Joachim Löw sein Team am 8. Juli 2014 im WM-Halbfinale auf den Rasen schickt, weiß er, dass die brasilianischen Außenverteidiger weit nach vorne rücken und hinter ihnen Lücken entstehen, zugleich lassen sich die Mittelfeldspieler weit fallen. Löw gibt eine enge Mannsdeckung im Mittelfeld vor, um das Aufbauspiel der Brasilianer zu stören. In Ballbesitz sollen seine Spieler schnell über die Flügel vorstoßen. Löws Plan geht auf. Am Ende steht es 7:1. Das Ergebnis ist kein Wunder – sondern die Folge kluger taktischer Planung.



Mesut Özil hat im WM-Halbfinale 2014 gegen Brasilien viel Platz. Brasilien Nummer 8 Paulinho kommt in der 2. Halbzeit nicht hinterher

DIE FÜNF WICHTIGSTEN TAKTIKTRENDS UND WO SIE ZU FINDEN SIND

1. Positionsspiel

Bezeichnet eine Form des Ballbesitzfußballes. Die Teams wollen Ballbesitz sammeln und so den Gegner nicht ins Spiel kommen lassen. Das Spiel bei Ballbesitz ist fest strukturiert, die Teams lassen den Ball lange laufen.

Wer? Pep Guardiola, Thomas Tuchel, Julian Nagelsmann
Wo? Manchester City, Barcelona, Hoffenheim

2. Innenverteidiger als Spielmacher

Innenverteidiger sind die neuen Spielgestalter. Sie eröffnen und strukturieren das Spiel aus der Abwehr heraus und schlagen spektakuläre Pässe.

Wer? Mats Hummels, Jérôme Boateng, Gerard Piqué
Wo? deutsche Nationalmannschaft, Hoffenheim

3. Mitspielende Torhüter

Torhüter müssen nicht nur Bälle halten, sondern mitspielen. Sie sollen sich am Spielaufbau beteiligen und gegnerische Angriffe durch frühzeitiges Herauslaufen abfangen.

Wer? Manuel Neuer, Marc-André ter Stegen
Wo? Barcelona, deutsche Nationalmannschaft

4. Fünferkette

Jahrelang verteidigten die großen Fußballteams mit vier Mann in der Abwehr. Aktuell ist die Fünferkette auf dem Vormarsch, weil sie die Pässe hinter die Abwehr besser verhindert.

Wer? Antonio Conte, Julian Nagelsmann
Wo? Chelsea, Juventus Turin, Hoffenheim

5. Gegenpressing

Bei Ballverlust nachsetzen, dem Gegner keine Atempause lassen: Das ist die Idee hinter Gegenpressing. Die Trainer lassen mittlerweile sehr genau trainieren, wie sich die Spieler nach Ballverlusten verhalten sollen.

Wer? Jürgen Klopp, Ralph Hasenhüttl
Wo? Liverpool, RB Leipzig

DAS GIBT ÄRGER

Im Alltag sieht man sich nur am Wochenende – und im Urlaub dann plötzlich jeden Tag. Paartherapeut Bernd Böttger erklärt, wann der Urlaub für Fernbeziehungspaare zum Härtetest wird – und warum Streit auch mal gut sein kann

JS-MAGAZIN: Wenn man eine Fernbeziehung führt und gemeinsam in den Urlaub fährt, ist das für die meisten Paare eine ziemliche Umstellung: Plötzlich verbringt man zwei oder drei Wochen am Stück zusammen. Was passiert dabei eigentlich?

Bernd Böttger: Das kann durchaus ein Härtetest für die Beziehung sein. Im Urlaub ist man meistens 24 Stunden am Stück zusammen. Oft lernt man sich auf Reisen erst richtig kennen. Dabei entdeckt man nicht nur spannende Seiten an seinem Partner, sondern auch alle Eigenarten und Dinge, die einem vielleicht nicht gefallen.

Gibt es typische Probleme, die Paare bei einer solchen Reise meistern müssen?

Wenn man Konflikte nicht zuvor an den Wochenenden miteinander ausgetragen hat, droht Streit – zum Beispiel, wenn es um Ordnung geht: Der eine räumt seine Sachen immer sofort weg, während der andere seine dreckigen Socken überall herumliegen lässt. Das kann den Ordentlichen unglaublich nerven. Streit im Urlaub kann es zum Beispiel auch um das Ausgehverhalten geben: Der eine möchte jeden Abend feiern gehen, der andere wünscht sich eine ruhige Zeit zusammen. Andere typische Konfliktpunkte sind der Umgang mit Geld sowie Essens- und Schlafenszeiten.

Angenommen, mein Partner steht gerne früh auf, während ich lieber bis mittags im Bett liege – wie gehe ich im Urlaub damit um?

Man sollte akzeptieren, dass in einer Beziehung zwei verschiedene Leben aufeinandertreffen. Wichtig ist, offen miteinander zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu suchen. Steht einer lieber spät auf, kann man zum Beispiel verabreden, dass der Frühaufsteher joggen geht, Brötchen holt und man danach gemeinsam frühstückt.

„Erst mal für ein verlängertes Wochenende gemeinsam verreisen“

Sich so aufeinander einzustellen, klingt auch ein bisschen anstrengend – dabei soll der Urlaub doch eigentlich Erholung sein.

Das sind wichtige Prozesse für eine Beziehung. So ein Urlaub ist, als würde man für eine kurze Zeit zusammenziehen. Generell empfehle ich, für ein verlängertes Wochenende gemeinsam zu verreisen, bevor man für eine längere Zeit gemeinsam in den Urlaub fährt.

Der gemeinsame Urlaub soll möglichst die schönste Zeit des Jahres werden. Können solche Erwartungen belasten?

Natürlich sollte man sich auf den Urlaub freuen. Aber man sollte eben nicht erwarten, dass alles perfekt wird. Je höher die Erwartungen sind, desto leichter wird man enttäuscht – weil der Strand steinig ist, nicht jeden Tag die Sonne scheint oder man sich auch einmal streitet. Man kann sich aber klarmachen, dass auch ein Streit wichtig ist, um die Beziehung voranzubringen. Es hilft, vor dem Urlaub innerlich einen Schritt zurückzutreten und offen über die Erwartungen zu sprechen, die beide Seiten haben. Es entspannt, wenn beide eine gewisse Toleranz und Gelassenheit mitbringen.

Manche Partner wünschen sich, im Urlaub jeden Tag 24 Stunden an der Seite des anderen zu verbringen. Für andere ist das eher eine Horrorvorstellung.

Drei Wochen komplett miteinander zu verbringen – das kann Paare auch überfordern. Auch hier gilt: Darüber sprechen hilft. Wenn einer etwas Ruhe braucht und für zwei Stunden alleine in den Ort gehen möchte, dann sollte der andere das akzeptieren. Wichtig ist, dass der Partner sich an Absprachen hält und dann auch wirklich nach zwei Stunden zurück ist.

Was passiert, wenn man sich nicht zu sagen traut, dass man Zeit für sich braucht?

Wenn die Nähe zu viel wird, erscheinen Alltagsprobleme plötzlich groß, und einer fängt an zu meckern. Jeder kennt kleine „Distanzierer“, die wir unbewusst im Alltag einsetzen, um uns etwas Abstand zu verschaffen: „Jetzt entspann dich doch mal“ oder „Wieso hast du ohne mich zu essen begonnen?“ sind so typische Sätze. Und dann gibt es erst einmal Streit. Nähe und Distanz sind in jeder Beziehung in einem dynamischen Gleichgewicht, das beide Partner immer wieder neu aushandeln müssen.

Im schlimmsten Fall streitet man sich im Urlaub ständig und stellt fest, dass man gar nicht so gut zueinander passt, wie man dachte. Was dann?

Das ist natürlich erst einmal bitter. Doch auch dabei gewinnt man etwas: Man kann sich lösen und sich einen Partner suchen, der besser zu einem passt, statt in einer Beziehung zu verharren, die einen nicht glücklich machen wird.

Schöner ist es natürlich, wenn man einen tollen Urlaub miteinander verbringt und sich als Paar nähert. Fällt einem dann nicht der Schritt in den Alltag schwer, wenn man von intensiver Nähe wieder auf Distanz umschalten muss?

Der Übergang in den Alltag kann nach einem gemeinsamen Urlaub hart sein. Manche Menschen werden insgeheim aber auch froh sein, dass sie nun wieder mehr Zeit für sich allein haben – auch wenn der Urlaub richtig schön war.

Kann man etwas tun, um diesen Übergang in den Alltag etwas einfacher zu gestalten?

Auf jeden Fall. Es hilft, wenn man darüber spricht, dass der andere einem fehlt, und wenn man eigene Rituale entwickelt. Ein solches Ritual kann zum Beispiel sein, sich Urlaubsbilder zu schicken. Ganz wichtig finde ich, gleich einen Termin für das nächste Treffen abzumachen. Es ist schwer auszuhalten, wenn man sich zwei oder drei Wochen am Stück gesehen hat und danach auf eine unbestimmte Zeit nicht mehr.

Interview: Maria Berentzen



Diplom-Psychologe Bernd Böttger ist Leiter des Instituts für Paartherapie in Frankfurt



Sie will einfach nur Sonne tanken, er ist auch im Urlaub ständig auf Achse – was tun gegen Dauerzoff?

ZU GEWINNEN

AKKU-SCHLAGBOHRSCHRAUBER



Der dreht nie durch:
Der Schlagbohrschrauber DHP453RYX2 von Makita bohrt und schraubt. Mit zwei Akkus, Kunststoffkoffer und 96-teiligem Werkzeug-Set.



Teilnahmeberechtigt sind Soldaten und Zivilangestellte der Bundeswehr. Mehrfachteilnahme führt zum Ausschluss, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

* Jeweilige Providerkosten für eine SMS.

Die Teilnahme am Rätsel ist nur mit dem gedruckten Heft möglich. Das bekommt ihr bei eurem Militärpfarrer.

SUDOKU

			5	8	1		6	
6						5		
	1				7			
7		8	9		5			4
1								6
5			4		3	7		2
			1				9	
		3						1
9		3	2	6				

Jede Ziffer von 1 bis 9 darf in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Quadrat nur ein Mal vorkommen. Die Sudokulösung aus diesem Heft findet ihr auf Seite 35.

R	B	S	S	M					
O	S	L	O	T	R	A	U	E	R
O	S	T	E	R	E	I	C	H	S
T	E	I	G	M	H	A	S	E	
P	A	M	A	E	H	E	N		
S	P	A	N	N	E	N	O	R	T
S	T	E	T	E	N	G	R	E	G
A	M	A	L	L	A	N	Z	E	
A	R	I	E	K	I	E	L	E	L
R	N	I	E	R	E	C	H	T	

Das Lösungswort im Juni lautete:
Sahara

Gewinner des LED-Projektors ist:
Matthias Göbel aus
24791 Alt Duvenstedt

FOTO: PROMO

FOTOS: FOTOLIA, STANISLAV SAMOYLIK / ARCHIV

SEELSORGE

IN DER BUNDESWEHR

TERMINE

AUGUST, SEPTEMBER, OKTOBER 2017

EAS-Familienrüstzeit „Was macht uns als Familie stark?“, 21.–25. 8. in Lenzen/Elbe, P.Thomas-Kriegt@EAS-Berlin.de, 030/28395-323

Motorradrüstzeit „Auf Luthers Spuren“, 21.–24. 8. in Erfurt, EvMilPfarramtSchortens@Bundeswehr.org, 04461/18-1029

Fallschirmsprung-Rüstzeit von CoV und EAS, 1.–3. 9. am Flugplatz Bienenfarm/Brandenburg, hcsdcjmm7@gmail.com, 0176/22901487, www.CoV.de, www.EAS-Berlin.de



Zur **Reiterwoche im Erzgebirge** lädt die EAS vom **11. bis 16. September** nach Eibenstock. Infos: H.Prinz@EAS-Berlin.de, 0160/97930809

Fahrradrüstzeit „Auf den Spuren Martin Luthers“, 3.–8. 9. von Erfurt nach Eisenach, EvMilPfarramt-Sondershausen@Bundeswehr.org, 03632/522-581

Soldatenrüstzeit „Schweigen mit Luther“, 5.–8. 9. im Gethsemanekloster in Goslar, EvMilPfarramtDelitzsch@Bundeswehr.org, 034202/77-3921

EAS-Segelflugwoche, 11.–15. 9. in Diemelstadt-Dehausen, H.Richter@EAS-Berlin.de, 05622/799847

Familienrüstzeit „Fechtkunst und mehr“, 22.–24. 9. in Schramberg-Sulgen, EMilPfAMuellheim@Bundeswehr.org, 0771/896719-5851

Familienrüstzeit, 5.–8. 10. in Berlin, EvMilPfarramtBonn@Bundeswehr.org, 0228/5504-8411

Familienrüstzeit in Zusammenarbeit mit dem FBZ München, 20.–22. 10. in Schönau am Königssee, EvMilPfarramtMuenchen@Bundeswehr.org, 089/992692-4706

MELDUNGEN

ADIEU! Nach über acht Jahren verlässt **Jan-Dirk Wehmann**, bisher Leiter des Evangelischen Militärpfarramts Eutin, die Militärseelsorge. Er wird Pastor in Hohne, Landkreis Celle. Auch **Susanne Schart**, Militärpfarrerin im Evangelischen Militärpfarramt Unna, scheidet aus. Sie kehrt zurück in die Evangelische Kirche von Westfalen. **WILLKOMMEN!** Der neue Pfarrhelfer im Evangelischen Militärpfarramt Niederstetten heißt **Uwe Bayer** und war vorher im Hubschrauberregiment 30 in Niederstetten.



EINE FRAGE AN: Angelika Urfels, Pfarrhelferin, Evang. Militärpfarramt Eutin:

WAS WAR DIE BESTE PARTY IHRES LEBENS?



Ich habe schon so manche Party besuchen dürfen, und jede für sich war etwas Besonderes! Angefangen mit der ersten „Party“ bei einem Schulkameraden im Keller, wir waren im

Grundschulalter – so haben wohl wir alle unsere Partyzeit begonnen. Nun bin ich dem Grundschulalter ja schon länger entwachsen, doch ab und zu gehe ich noch auf Partys. Meine beste

aber war am Donnerstag, 11. Juni 1987, der Polterabend meines Bruders: Da habe ich Norbert kennengelernt. Es war Liebe auf den ersten Blick, so dass er später mein Ehemann

wurde! Mittlerweile sind wir 30 Jahre zusammen und feiern dieses Jahr unsere eigene Party, die silberne Hochzeit. Ich denke, eine bessere Party hätte mir im Leben nicht passieren können!

ALLTAG IN DER FERNE

Matthias Spikermann ist Militärpfarrer in Potsdam. Von Januar bis Mai war er zum ersten Mal im Einsatz: Sein Bericht aus dem Kosovo

Der Kosovo schien mir von vornherein ein guter Einstieg in die Arbeit als Militärpfarrer im Einsatz: als Erfahrung, fern der Familie und heimatlichen Umgebung in einem gewöhnungsbedürftigen Umfeld zu sein – und doch in einem eher ruhigen Kontingent mit entsprechend niedriger Gefahrenlage. Noch rund 500 deutsche Soldaten sind im Kosovo stationiert, gut 50 davon im Hauptquartier in Pristina. Die meisten aber sind, zusammen mit etwa 200 Soldaten aus Österreich und der Schweiz, im Feldlager Prizren, wo auch mein Büro war.

Meine Wochentermine standen bald fest: Montags Andacht bei Radio Andernach. Dienstags Chorprobe, mittwochs nahm ich an den Lagebesprechungen mit dem Kommandeur teil und lud zum Gesprächsabend. Donnerstags traf sich das Psychosoziale Netzwerk (PSN), zu dem auch die Militärseelsorge gehört, gefolgt von der Besprechung zur Inneren Führung – Kommandeur, PSN und Vertrauenssoldaten: Da ging es um den Zusammenhalt im Kontingent im Allgemeinen und Betreuungsangebote oder die heiß diskutierte Frage der Internetanbindung im Speziellen. Am Samstag noch mal eine Lagebesprechung und alle zwei Wochen ein Totengedenken. Und sonntags natürlich Gottesdienst. In der Fastenzeit vor Ostern bot ich zudem Themenabende an. In der Osternacht luden mein Unterstützungssoldat Pascal M. und ich zum Wanderberggottesdienst auf den Cviljen: Das war enorm feierlich und ein tolles Erlebnis!

Zudem konnten wir den Soldaten zwei Betreuungsfahrten anbieten, um besondere Orte in der Umge-

bung kennenzulernen, unter anderem ins serbisch-orthodoxe Kloster Decani. Bei der Diakonie in Mitrovica erlebten die Soldaten Beispiele für den Neuaufbau des Kosovo: Dort stärken zum Beispiel eine Berufsschule, ein Zentrum für Kriegstraumatisierte und eine Jugendbegegnungsstätte die neue Zivilgesellschaft.

Und das Wichtigste: Ich habe viele persönliche Gespräche mit Soldaten geführt. Im Einsatz ist die Militärseelsorge ja der Ort, wo das Dienstliche mal pausiert, Dienstgrade keine Rolle spielen und es die Chance auf echte Auszeit gibt. So sprach ich mit Soldaten oft über Alltägliches: die Familie daheim oder Unstimmigkeiten mit den Kameraden, aber auch religiöse Themen. Evangelische und katholische Militärpfarrer sind nur noch im Wechsel vor Ort, aber die Konfession ist für die meisten Soldaten im Einsatz eher zweitrangig.

Das Lagerleben ist wahrlich eine Schule fürs Leben. Den kameradschaftlichen, professionellen Umgang der Soldaten kannte ich schon von meiner normalen Arbeit in Deutschland – aber im Einsatz verdichtet sich das für sie enorm: Man kann sich eben nicht aus dem Weg gehen. Selbst Sport, Bingoabende oder die KFOR-Tradition, das Quizduell „Battle of Knowledge“, helfen da kaum drüber weg. Die hohe soziale Kompetenz der Soldaten in ihrer Zweckgemeinschaft hat mich deshalb immer wieder beeindruckt. Immerhin blieb mit der Gefahrenlage der äußere Stress niedrig.

VIELE RELIGIONEN, GROSSE FAMILIEN

Die Stimmung bei den deutschen Soldaten war weitestgehend gut. Man weiß, dass die Mission endet, aber es war ein erfolgreicher Einsatz, und die Präsenz wird nun folgerichtig zurückgenommen. Ohnehin war in



Links

- Sonntags feierten wir zwei Gottesdienste: am Vormittag in Pristina und am Abend in Prizren. Meist sang dazu der Feldlagerchor
- Besuch der Soldaten bei der Diakonie Mitrovica in einer Ausbildungswerkstatt für Frisöre: Im Schutz der KFOR finden junge Frauen und Männer berufliche Perspektiven

Rechts

- Zum Gottesdienst in der Osternacht wanderten wir mit fast 80 Personen auf einen Berg. Schon vor der Morgendämmerung entzündeten wir die Osterkerze
- Abends spielte ich gern Schach in der OASE, hier mit einem österreichischen Soldaten



den vergangenen Jahren vieles Routine, vor allem einige Soldaten in der Wehrverwaltung waren schon so oft da, dass sie die Gegebenheiten und viele Einheimische gut kennen. Wobei sie sich natürlich fragen, was mit ihren Ansprechpartnern, den rund 150 Ortskräften, wird, wenn die Bundeswehr weg ist: Die werden dann voraussichtlich arbeitslos.

Denn die Perspektiven gerade für jüngere Menschen im Kosovo sind doch eher mäßig – dabei leben hier so viele junge Menschen, und die Städte sind enorm lebendig. Doch die UÇK, die frühere Befreiungsarmee des Kosovo, feiert sich immer noch vor allem selbst: Das Netzwerk der „Veteranen“ ist sehr stark, es gibt überall Gedenkstätten, und der Blick zurück ist dominanter als der Blick in die Zukunft, den sich aber die jungen Menschen wünschen.

Offensichtlich wird im Kosovo, wie unterschiedlich Religion gelebt werden kann, wie vielschichtig der Glaube ist. Die Vielfalt der Ethnien und Religionen ist enorm dort – was natürlich ein gewisses Konfliktpotenzial birgt. Aber mein Eindruck war, dass die Kosovaren selbst einander in aller religiösen Verschiedenheit respektieren und man die anderen einfach sein und ihren Glauben leben lässt; schwieriger ist der wechselseitige Umgang der Ethnien.

Dazu kommt die allgegenwärtige Vetternwirtschaft – der Clan ist die dominierende gesellschaftliche Größe.

So schön es sein kann, füreinander einzutreten: Im Kosovo wirkt das mitunter als Hemmnis, weil damit der Korruption Tür und Tor geöffnet wird und vielen jungen Frauen alte Rollenbilder aufgezwungen werden. Die hohe Umweltverschmutzung, die schlechte Luft und vermüllte Landschaften frustrieren die deutschen Soldaten weitaus mehr als die Einheimischen: Für die ist die Perspektivlosigkeit natürlich das größere Problem, das sie unmittelbar betrifft.

Beeindruckt hat mich, dass der Feldlagerchor über Jahre hinweg so funktioniert – dank des engagierten Chorleiters, eines Kosovaren. Klasse, wie er uns immer bei der Stange hielt, trotz der vielen Wechsel und unterschiedlichen Fähigkeiten in diesem Laienchor! Dabei ist er eigentlich Musikprofessor und könnte von daher sicher ganz andere musikalische Ansprüche haben. Zudem ist er Moslem, was ihn aber nicht hinderte, uns im Gottesdienst beim Singen anzuleiten. Für die Sänger sind die Proben und Auftritte immer eine tolle Möglichkeit, aus dem Alltag rauszukommen und mal Kameraden aus anderen Einheiten zu treffen.

Gerade zum Ende hin freute ich mich aber vor allem riesig auf meine Familie, auf meine Badewanne und dass ich bald wieder im Garten würde werkeln können.
Protokoll: Rahel Kleinwächter

Hauptgefreiter **ANNIKA MEISSNER** (24),
1. Kompanie, Personalbearbeiter

- 1) Unknown Emotions - Das Wagnis Liebe (Karin Hildebrandt)
- 2) Fallschirmspringen
- 3) Ein besseres Personalmanagement bei der Einstellung der Rekruten



Hauptgefreiter **HENRY FRIEDE** (25), 3. Kompanie, Geschäftszimmersoldat

- 1) Soldatenglück - Mein Leben nach dem Überleben (Robert Sedlatzek-Müller)
- 2) Nach London reisen
- 3) Größere Fitnessräume



WAS IHR WOLLT

Soldaten vom Standort Kümmersbruck sagen, was sie denken.

Die drei Fragen diesmal:

- 1) Was liest du gerade?
- 2) Was musst du unbedingt noch einmal tun in deinem Leben?
- 3) Was würdest du dir von der Bundeswehr wünschen?

Hauptgefreiter **JESSICA-IRINA HEIN** (23), 2. Kompanie, Stabsdienstsoldat

- 1) Aufstieg und Fall großer Mächte (Tom Rachmann)
- 2) Nach Dubai reisen
- 3) Weniger Bürokratie, mehr Kameradschaft, keine Trennung zwischen Dienstgradgruppen, mehr Vertrauen in die Fähigkeiten der Untergebenen



Stabsgefreiter **SEBASTIAN BLÖSEL** (22), Kraftfahrausbildungszentrum, Stabsdienstsoldat

- 1) Handyreparaturanleitung
- 2) Einen edlen Sportwagen fahren
- 3) Anständige Sommerbekleidung



Stabsgefreiter **MICHAELA BÜHLER** (20), 5. Kompanie, Stabsdienstsoldat

- 1) Meine Schulbücher, da ich zurzeit mein Fachabitur mache
- 2) Die Grundausbildung, wie ich sie damals hatte
- 3) Erlebnisorientierte Ausbildung



Unteroffizier (FA) **THOMAS SEGERER** (29), Kraftfahrausbildungszentrum, Systeminstandsetzungs-Unteroffizier

- 1) Tageszeitung
- 2) Nach Amerika reisen
- 3) Anständige Sommer- und Winterbekleidung



Gefreiter **ALISIA LOCH** (19), Stabszug, Stabsdienstsoldat

- 1) Passagier 23 (Sebastian Fitzek)
- 2) Nach Paris reisen
- 3) Kameradschaft, moderne Ausstattung, Erneuerung mancher Unterkünfte



Obergefreiter **SONJA SCHIESSL** (35), Sanitätsstaffel Einsatz, Geschäftszimmersoldat

- 1) Into the water (Paula Hawkins)
- 2) Urlaub auf Sardinien
- 3) Bessere Ausrüstung für Sommer und Winter



Die Soldaten des Logistikbataillons 472, des Kraftfahrausbildungszentrums und der Sanitätsstaffel Einsatz sind in der Schweppermann-Kaserne in Kümmersbruck stationiert.

Hauptgefreiter **NIGEL OGLESBY** (22), Sanitätsstaffel Einsatz, Sanitäter

- 1) The Brain (David Eagleman)
- 2) Bungee Jumping
- 3) Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf



SCHNEID'S AUS UND STECK'S EIN



verräter“ und polemisieren gegen Migranten und Flüchtlinge. Linkspopulisten grenzen ihrerseits ebenfalls Gruppen aus, unterscheiden dabei aber weniger nach „Ethnie“, sondern nach „Klasse“.

WOZU KANN LINKER POPULISMUS FÜHREN?

Linker wie rechter Populismus führen zu ähnlichen Problemen: Wenn Populisten andere Auffassungen nicht akzeptieren, dann verhindern sie den Austausch von Meinungen sowie Kompromisse. Beides ist aber in Demokratien notwendig. Populismus kann also der Demokratie schaden. Im schlimmsten Fall bereiten populistische Parolen Extremisten den Boden, die auf Gewalt setzen.

Es gab Linkspopulisten, die die Demokratie später gewaltsam bekämpft haben, die also linksextremistisch wurden. Auch Mitglieder der Rote-Armee-Fraktion, die Deutschland von 1970 bis 1993 mit Anschlägen terrorisierte, kann man dazu zählen. In den letzten Jahren verübten linksextremistische Gruppen Anschläge auf Behörden und Fahrzeuge, auch der Bundeswehr. Diese Extremisten sind von „normalen Linkspopulisten“ zu unterscheiden.

WO FINDET MAN WEITERE INFORMATIONEN?

- * Ein Experte über Populismus: tinyurl.com/mueller-zeit
- * Kritischer Text zu linkem Populismus: taz.de/!5340065
- * Erklärtexte zu Populismus: tinyurl.com/bpb-populismus

Seite 4

JS TASCHENKARTE

SCHNEID'S AUS UND STECK'S EIN! Nr. 8/2017

LINKSPOPULISMUS

WAS MEINT LINKSPOPULISMUS?

Nimmt man das Wort auseinander, versteht man es besser: „Populismus“ kommt vom Lateinischen (populus = Volk) und hängt mit populär zusammen. Ein Populist ist jemand, der sich beliebt machen will. Manche sprechen bereits von Populismus, wenn z. B. eine Partei Steuererleichterungen vorschlägt, die sehr teuer wären. Es gibt eine zweite, engere Definition: Laut Populismusforscher Jan-Werner Müller denken Populisten, sie bzw. nur ihre Partei seien die einzig legitimen Volksvertreter.

UND WAS BEDEUTET „LINKS“ HIER?

Linkspopulisten sprechen oft von „Gleichheit“, von „Umverteilung“, dass also die Wohlhabenden mehr von ihrem Besitz abgeben sollen. Was genau mit Gleichheit und anderen Begriffen gemeint ist, bleibt dabei oft vage. Da gibt es nicht nur die eine Meinung – und genau deswegen benutzt

Seite 1

JS im September 2017



AHHH, CHEMTRAILS!
Verschwörungstheorien und wie man sie entlarvt

PLUS:

Kameradschaft: Wichtig. Verklärt. Erklärt. Junge Leute und ihr Verhältnis zum Smartphone

IMPRESSUM

JS MAGAZIN



Herausgeber:
Dr. Dirck Ackermann,
Dr. Thies Gundlach,
Albrecht Steinhäuser,
Dr. Will Teichert

Redaktion:
Leitende Redakteurin:
Dorothea Siegle
(V.i.S.d.P.)

Redaktionelle Mitarbeit:
Felix Ehring,
Sebastian Drescher,
Redaktionsassistentin:
Rahel Kleinwächter

Layout:
Sebastian Spannring
Bildredaktion:
Caterina Pohl-Heuser

Druck:
Strube Druck & Medien
OHG

Stimmerswiesen 3
34587 Felsberg

Versand:
A & O GmbH,
63110 Rodgau-Dudenhofen

Erscheinungsweise
monatlich

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages

Sudokulösung
von S. 30

9	4	2	5	8	1	3	6	7
6	8	7	2	3	4	5	1	9
3	1	5	6	9	7	2	4	8
7	2	8	9	6	5	1	3	4
1	3	4	8	7	2	9	5	6
5	6	9	4	1	3	7	8	2
2	7	6	1	5	8	4	9	3
8	5	3	7	4	9	6	2	1
4	9	1	3	2	6	8	7	5

zen Populisten solche Begriffe gerne. Wer sie hört, kann sie mit eigenen Wünschen und Vorstellungen ausfüllen.

WO GIBT ES LINKSPOPULISTEN?

Oft entsteht Linkspopulismus als Reaktion auf große Ungleichheit in Gesellschaften und als Folge wirtschaftlicher Krisen. Am stärksten ist der Linkspopulismus in Lateinamerika, etwa in Venezuela, Bolivien, Ecuador und Nicaragua. Das von Linkspopulisten sozialistisch regierte Venezuela hat sich in einen autoritären Staat verwandelt, der die Bürgerrechte einschränkt und die Opposition verfolgt. Einige Linkspopulisten gerieren sich also als Volksvertreter, gehen dann aber gegen jene vor, die nicht für sie sind.

Ein anderer, gemäßiger Linkspopulismus findet sich in Südeuropa. Dort gibt es politische Bewegungen und Parteien wie etwa Syriza in Griechenland oder Podemos in Spanien. Letztere nennen sich selbst Populisten. Beide Parteien haben linkspopulistische Züge – etwa in ihrem Vokabular –, aber sie vertreten nicht die Auffassung, nur sie seien berechtigt, das Volk zu vertreten.

WIE REDEN LINKSPOPULISTEN?

Schlüsselbegriffe von Linkspopulisten drehen sich um unterschiedliche Einkommen und Vermögen und darum, wie diese Unterschiede zustande gekommen sind – und wie man sie aufheben könnte. In Reden kritisieren Links-

Seite 2

populisten vor allem Konzerne, Reiche und die Banken. Sie alle bereichern sich angeblich auf Kosten der „einfachen Bürger“. Auch außenpolitisch gibt es klare Gegner.

Linkspopulisten...

- * bezeichnen etablierte Politiker, Firmenchefs oder Wissenschaftler mit anderen Auffassungen als „die da oben“ oder „Eliten“. Sie suggerieren, diese Leute seien allesamt abgehoben und handelten entgegen der Interessen der „hart arbeitenden Menschen“. Damit meinen Linkspopulisten pauschal Leute mit geringeren Einkommen;
- * werfen den „Eliten“ vor, die Rechte einer (vermeintlichen) Mehrheit zu unterdrücken;
- * nennen Menschen mit viel Geld pauschal „Superreiche“. Damit machen sie eine Gruppe zu Sündenböcken;
- * wollen Vermögen beschränken und umverteilen;
- * bezeichnen Sicherheitspolitiker und ganze Regierungen als „Imperialisten“. In ihren Augen führen beispielsweise die Nato-Mitgliedsstaaten Kriege, um die eigene politische und wirtschaftliche Macht zu vergrößern.

WAS IST DER UNTERSCHIED ZU RECHTSPOPULISTEN?

Rechte und linke Populisten haben teilweise scheinbar die gleichen Ziele, beispielsweise kritisieren beide die „Eliten“, die Reichen, die Konzerne und (so allgemein wie unklar) „die“ Globalisierung. Rechtspopulisten argumentieren national („Unser Land zuerst“), benutzen Begriffe wie „Volks-

Seite 3



NICHTLUSTIG

